



Vorhaben für Kinder mit besonderen
Lern- und Lebenserschwernissen

Praxis im Fokus

20 Praxisbeispiele aus dem
ESF Plus-Programm KINDER STÄRKEN 2.0





Grußwort



Sehr geehrte Damen und Herren,

es ist essenziell, dass jedes Kind – unabhängig von Herkunft, Lebenssituation oder sozialen Umständen – die gleichen Chancen auf gute Bildung und persönliche Entwicklung erhält. Gerade in den ersten Lebensjahren werden die entscheidenden Grundlagen dafür gelegt.

Hier setzt das ESF Plus-Programm KINDER STÄRKEN 2.0 an, welches einen wertvollen Beitrag dazu leistet, Kindern, die Benachteiligung erfahren, bessere Bildungschancen zu gewähren. Es ermöglicht eine Teilhabe an verschiedenen Angeboten und schafft vertrauliche Partnerschaften mit Eltern sowie wertvolle Kooperationen in den Sozialräumen.

Im Rahmen des Programmes wird in den rund 270 teilnehmenden Kindertageseinrichtungen und Horten jeweils eine zusätzliche Fachkraft gefördert, um so zielgerichtet auf die Bedarfe der Kinder mit besonderen Lern- und Lebenserschwernissen eingehen zu können. Ebenso gewährt es eine fachliche Begleitung durch eine Koordinierungs- und Beratungsstelle. Die auftretenden Herausforderungen sind dabei vielfältig – und somit auch die Aufgaben der Fachkräfte. Um sie besser greifbar zu machen, sind in der Broschüre zahlreiche Beispiele aus der Praxis dargestellt.

Ich danke allen Beteiligten, die KINDER STÄRKEN 2.0 mit Herz und Leben erfüllen und für eine erfolgreiche Anknüpfung an das von Oktober 2016 bis April 2022 durchgeführte Vorgängerprogramm sorgen, den Fachkräften, den Trägern der Kitas, den Kita-Leitungen und deren Teams sowie allen weiteren Beteiligten in den jeweiligen Sozialräumen. Sie alle braucht es, damit das Programm erfolgreich im Interesse sowie zur Stärkung unserer Kinder umgesetzt werden kann. Mehr als 14.100 unserer Jüngsten wurden seit Beginn der Förderung schon unterstützt - was für eine Erfolgsgeschichte.

Die Unterstützung von Kindern mit besonderen Herausforderungen ist uns ein wichtiges Anliegen und wird es auch in Zukunft bleiben.

Conrad Clemens
Staatsminister für Kultus

Inhalt

Das ESF Plus-Programm KINDER STÄRKEN 2.0	6
- für soziale Teilhabe und chancengerechte Bildung von Anfang an	
PRAXISBERICHTE	
KINDER STÄRKEN 2.0 in der Kita Fridolin: Ein Blick durch das Kaleidoskop meiner Arbeit	10
Grit Kluge Kita Fridolin	
Stark fürs Leben: Resilienz im pädagogischen Alltag fördern	12
Maria Renner Kita Zwergenhäus'l	
Kurze Wege zur Hilfe: Familienberatung in der Kita	14
Eike Dammer Integrative Kindertageseinrichtung Kunzestraße 4	
Brücken in den Sozialraum: Übergänge lebensweltorientiert gestalten	16
Katja Förster Hort KAMI KIDS	
Gedeckter Tisch für alle: Soziale Teilhabe und Prävention in der Kita	18
Isabell Born Kita Kinderland	
Kita als Schnittstelle in der Krisenintervention: Sicherung des Wohnraums und Stabilisierung der Familiensituation	20
Sandra Dießner Kita Am Röhnisberg	
Vernetzt beraten: Fallbesprechung über Einrichtungsgrenzen hinweg	22
Gabi Luka & Nadine Weißbach Integrative Kindertageseinrichtung Seipelweg 16 a & b	
Waldzeit wirkt: Stressabbau und Selbstwahrnehmung im Grünen	24
Anke Kern Hort Grundschule Mitte	
Bedürfnisse verstehen: Elternkurs unterstützt Erziehungskompetenzen	26
Anett Jüttner Kita Regenbogen	
Individuelle Förderung: Der Schlüssel für einen erfolgreichen Schulstart	28
Sophia Gorlitz Naturkinderhaus Spatzenest	

Vielfalt sichtbar machen: Zusammenleben gestalten	30
Anke Ahmadi Integrative Kindertageseinrichtung Seidelstraße	
Familie macht Spaß: FuN-Projekt in der Kita	32
Anne Schaefer Kita Gorbitzer Früchtchen	
Engagiert vor Ort: Kita im Stadtteil Leben verankert	34
Betty Stück Integrative Kindertagesstätte Bummi	
Vertrauen aufbauen: Beziehungsorientierte Zusammenarbeit mit Eltern	36
Bettina Schwebé Hort Grundschule Südlicher Sonnenberg	
Gemeinsam gewinnen: Fairplay beim Fußballturnier	38
René Driese & Nadine Ulrich Hort Wilhelmine-Reichard-Schule & Hort der G.E. Lessing Grundschule	
Stolze Kinder, staunende Eltern: Theater macht stark	40
Bernadette Coanda Kita Kosmonaut	
Begegnungsräume schaffen: Sprach-Café für Mütter mit Migrationsgeschichte	42
Marlene Bunke Franziskus-Kinderhaus	
Mut durch Nähe: Tiergestützt zu mehr Selbstbewusstsein	44
Sabrina Kosok Kita Veenstmännel	
Schritt für Schritt: Mehr Lebenslagensensibilität in der Kita	46
Selina Zerge Kita Regenbogen	
Sozialpädagogische Einzelfallarbeit: Unterstützung für ein Kind mit Fluchtgeschichte	48
Gerd Relitz Evangelische Kita im Paul-Gerhardt-Haus	
Danksagung	50
Koordinierungs- und Beratungsstelle (KBS)	51
Impressum	51

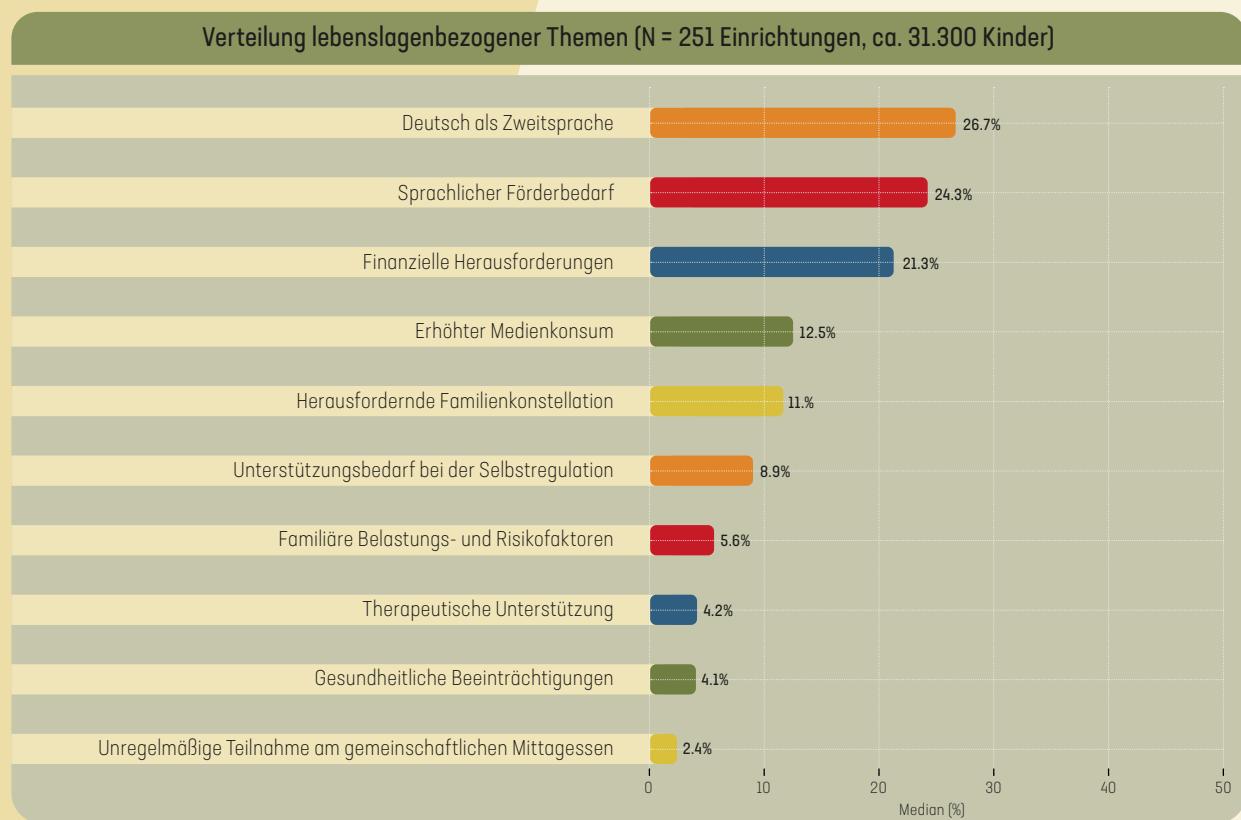
Das ESF Plus-Programm KINDER STÄRKEN 2.0

– für soziale Teilhabe und chancengerechte Bildung von Anfang an

Kinder wachsen unter vielfältigen sozialen und strukturellen Bedingungen auf. Die familiäre Lebenssituation beeinflusst ihre Versorgung, Entwicklung, Gesundheit sowie ihre Bildungschancen. Vor allem Kinder aus materiell und sozial benachteiligten Familien sind erheblichen Entwicklungsrisiken ausgesetzt. Kindertageseinrichtungen als Orte frühkindlicher Bildung stehen dadurch vor großen pädagogischen Herausforderungen und tragen eine hohe soziale Verantwortung.

Das ESF Plus-Programm KINDER STÄRKEN 2.0 setzt genau hier an: Es stellt den beteiligten Kitas zusätzliche Fachkräfte zur Verfügung, damit bedarfsbezogene Angebote für Kinder und Familien umgesetzt werden können. Diese Angebote tragen dazu bei, die Bildungs- und Teilhabechancen von Kindern mit Lern- und Lebenserschwernissen zu verbessern.

Materielle, soziale, kulturelle und gesundheitliche Risiken für Kinder stehen in Verbindung mit den materiellen und nicht-materiellen Problemen der Eltern. Einkommen, Wohnsituation, Bildung, psychische und physische Gesundheit, Erziehungsstile und Familienklima sind zentrale Lebenslagen-Aspekte, die sich je nach Kontext vorteilhaft oder riskant auf Kinder auswirken. Folgende Grafik zeigt die Bandbreite lebenslagenbezogener Risikofaktoren bei Kindern und Familien aus den Programmeinrichtungen, denen die Fachkräfte von KINDER STÄRKEN 2.0 mit zielgerichteten Angeboten begegnen:



Quelle: Wissenschaftliche Begleitung ESF Plus-Programm KINDER STÄRKEN 2.0 (März 2025)

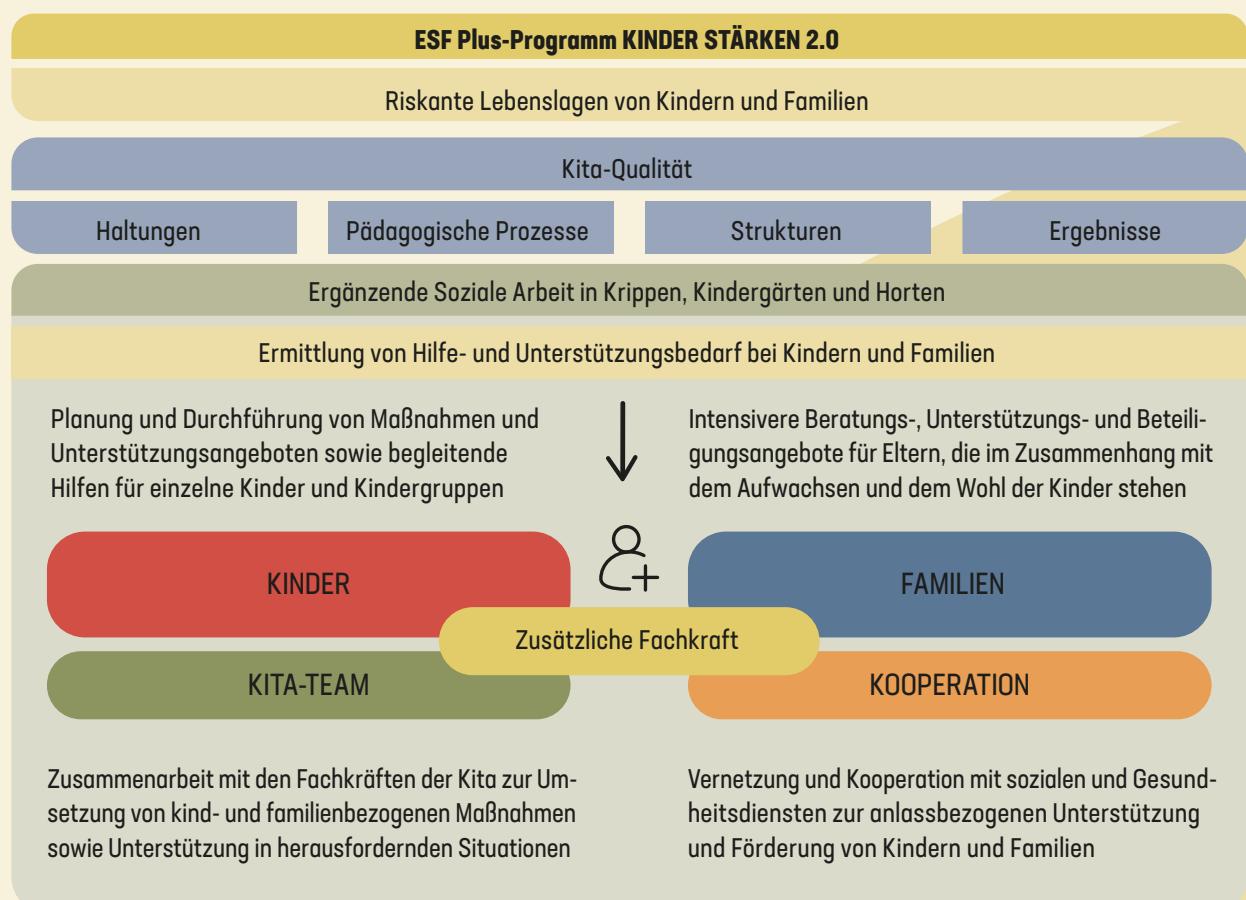
Förderung durch den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) und den Freistaat Sachsen

Seit 2016 ermöglicht die Richtlinie Vorhaben für Kinder mit besonderen Lern- und Lebenserschwernissen des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus (SMK) den Einsatz einer zusätzlichen Fachkraft in aktuell rund 270 Kindertageseinrichtungen. Die Auswahl der Programmstandorte erfolgte auf Grundlage sozialraum- und einrichtungsbezogener sowie statistisch erfassbarer Indikatoren der Lebenslagen.

Das SMK hat das ESF-Programm **KINDER STÄRKEN** im Jahr 2016 aufgelegt. In einer zweiten Förderphase wird das Programm seit August 2022 als ESF Plus-Programm **KINDER STÄRKEN 2.0** fortgeführt. Die zusätzlichen Fachkräfte sind beim jeweiligen Träger der Kita angestellt und werden unabhängig vom regulären Personalschlüssel in der Einrichtung eingesetzt. Die zusätzlichen Fachkräfte (ZFK) im Programm **KINDER STÄRKEN 2.0** werden in dieser Broschüre auch als Programmfachkräfte oder **KINDER STÄRKEN-Fachkräfte** bezeichnet.

Die vier Handlungsfelder von **KINDER STÄRKEN 2.0**

Die zentralen Handlungsfelder der Programmfachkräfte beziehen sich in erster Linie auf Kinder mit besonderen Lern- und Lebenserschwernissen sowie auf deren Familien. Dabei werden auch Netzwerk- und Kooperationspartner einbezogen. Eine weitere wichtige Bezugsebene bildet die Kita beziehungsweise das Kita-Team. Die Programmfachkräfte agieren somit in vier Handlungsfeldern, die in der alltäglichen Praxis eng miteinander verflochten und nur schematisch voneinander zu trennen sind:



Auf Grundlage einer differenzierten Bedarfsanalyse entwickeln die Programmfachkräfte zusätzliche Angebote für Kinder und Familien. Diese sind präventiv, kompensatorisch und bei Bedarf auch intervenierend ausgerichtet. Mit ihrer lebenslagensensiblen Herangehensweise tragen sie zum Ausgleich sozialer Benachteiligung bei. Gleichzeitig ergänzen sie durch ihre spezifischen Perspektiven und Methoden den Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag der Kita.

Bedarfsgerecht und vielfältig: Das Aufgabenspektrum der Fachkräfte

Die Tätigkeiten und Angebote der Programmfachkräfte sind äußerst vielfältig. Sie lassen sich den vier zentralen Handlungsfeldern zuordnen, die in der Praxis eng miteinander verflochten sind: Kinder, Familien, Kita-Team sowie Kooperation. In der Zusammenschau ergibt sich ein typisches Leistungs- und Aufgabenspektrum, in das sich die Praxisbeispiele dieser Broschüre einordnen lassen.

KINDER

Auf Grundlage einer Bedarfsermittlung und Zielplanung werden Maßnahmen umgesetzt, die das Aufwachsen und die Entwicklung der Kinder gezielt fördern – insbesondere durch:

- Zielgruppenorientierte Einzelfallarbeit und Kleingruppenarbeit
- Spezifische Angebote für Kinder im letzten Kindergartenjahr (Vorschule) sowie an weiteren relevanten Übergängen
- Maßnahmen im Fall von Kindeswohlgefährdungen (nach § 8a SGB VIII)

FAMILIEN

Eltern von Kindern mit Lern- und Lebenserschwernissen erhalten gezielte Unterstützungs- und Beratungsangebote, insbesondere durch:

- Bedarfs- und anlassbezogene Entwicklungsgespräche
- Beratung zu Erziehungsfragen
- Anlass- und lebenssituationsbezogene Beratung
- Begleitung und Unterstützung in Krisen- und Konfliktsituationen
- Vermittlung und Begleitung zu externen Unterstützungs- und Beratungsangeboten
- Unterstützung bei der Beantragung von Transferleistungen
- Themenbezogene Informations- und Austauschveranstaltungen

KITA-TEAM

Die Programmfachkräfte geben dem Kita-Team Anregungen für die Weiterentwicklung pädagogischer Prozesse und struktureller Rahmenbedingungen. Sie begleiten und unterstützen das Team in herausfordernden Situationen mit Kindern und Familien, moderieren kollegiale (Fall-)Beratungen und wirken bei der Erarbeitung konzeptioneller Handlungsperspektiven mit – insbesondere zu Themen der chancengerechten Bildung, Begleitung und Förderung von Kindern und Familien.

KOOPERATION

Die KINDER STÄRKEN-Fachkräfte bauen Netzwerke mit Institutionen und Angeboten im sozialräumlichen Umfeld auf, die für die besonderen Bedarfe der Kinder und Familien zuständig sind. Sie verstetigen diese Kooperationen und tragen so zur Nachhaltigkeit der Förderung bei. Dabei beziehen sich die Kooperationen sowohl auf konkrete Einzelfälle als auch auf übergreifende Themen im Kontext von Lern- und Lebenserschwernissen.

Begleitung und Qualitätssicherung

Die zusätzlichen Fachkräfte und beteiligten Kitas werden in der Umsetzung fachlich, konzeptionell und wissenschaftlich von einer Koordinierungs- und Beratungsstelle (KBS) begleitet und unterstützt. Die KBS steht in Trägerschaft der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. (SLfG) sowie des Zentrums für Forschung, Weiterbildung und Beratung an der Evangelischen Hochschule Dresden (ehs Zentrum). Ihr Auftrag ist die Qualitätssicherung und -entwicklung des Gesamtvorhabens im Sinne der Programmziele.

Zentrale und regelmäßige Formate der Begleitung sind: standortspezifische und bedarfsorientierte Beratung und Prozessbegleitung, fachliche Reflexionsformate im Rahmen moderierter kollegialer Beratungen, Fachveranstaltungen, Workshops, regionale Netzwerkveranstaltungen sowie der jährliche landesweite Fachtag KINDER STÄRKEN 2.0. Ergänzt wird dies durch die wissenschaftliche Begleitung und interne Evaluation. Ziel ist es, fundierte Erkenntnisse über die Zielgruppe und die professionelle Praxis der Programmfachkräfte zu gewinnen und für die formative Weiterentwicklung von KINDER STÄRKEN 2.0 nutzbar zu machen. Darüber hinaus engagiert sich die KBS kontinuierlich im Sinne der Programmziele in der Öffentlichkeitsarbeit und Lobbyarbeit.

9

KINDER STÄRKEN 2.0 in der Praxis – Einblicke und Beispiele vor Ort

Die praktische Umsetzung ist vielfältig und richtet sich nach den jeweiligen standortspezifischen Möglichkeiten und Bedarfen. Die folgenden Berichte vermitteln einen Einblick in die lebendige und facettenreiche Praxis von KINDER STÄRKEN 2.0 und stehen beispielhaft für die Haltung und Handlungspraxis im Programm. Jeder Praxisbericht beschreibt einen Teil der umfangreichen Tätigkeit der jeweiligen Programmfachkraft.

Den Berichten sind O-Töne aus den jeweiligen Kita-Trägerschaften ebenso beigefügt wie Stimmen aus dem Netzwerk und von Kooperationspartnern des Programms.





KINDER STÄRKEN 2.0 in der Kita Fridolin: Ein Blick durch das Kaleidoskop meiner Arbeit

Kita Fridolin | Chemnitz | KINDERVEREINIGUNG Chemnitz e. V.

Bedarfslage

Morgens betrete ich die Kita und schon bald höre ich: „Hallo Grit, wann ist denn wieder Ringen & Raufen?“ Kurz darauf erzählt mir eine Kollegin von ihrem Elterngespräch, das wir gemeinsam vorbereitet haben. Auf dem Weg nach oben treffe ich auf Eltern, erinnere sie an den weiterführenden Antrag auf „Bildung und Teilhabe“, und wir verabreden uns für den nächsten Tag.

In meinem Arbeitsalltag erlebe ich vielfältige Begegnungen und Persönlichkeiten. Ich lege großen Wert auf zwei Eigenschaften: Zuhören mit offenen Ohren und einen wertschätzenden Blick auf Kinder, Eltern und das Kita-Team. Diese Haltung bildet für mich die Grundlage meines Wirkens.



Wir erleben das Projekt KINDER STÄRKEN 2.0 als eine wertvolle Unterstützung für Kinder und für belastete Familien mit multiplen Problemlagen. Es ermöglicht, Chancengleichheit und Teilhabe herzustellen, weil es eine zusätzliche Person gibt, die Zeit für Familien und Kinder hat und sich dafür einsetzen kann, ihre Lebenswelt zu verbessern. Das reicht von der Hilfestellung bei Erziehungsfragen, der Unterstützung bei Anträgen und bei Schuldenproblemen bis hin zur Vernetzung mit Behörden. Die Stelle hilft allen an der Erziehung Beteiligten, macht Mut und schenkt Vertrauen.

Barbara Gärtner, Vorständin Kinderarche Sachsen e. V.



Vielfältige Angebote und Unterstützung im Kita-Alltag

„Ringen & Raufen“ ist ein beliebtes zusätzliches Bewegungsangebot, bei dem Kinder lernen, ihre Kräfte fair zu messen, Regeln einzuhalten und Gefühle zu erkennen. Gleichzeitig werden motorische und soziale Kompetenzen sowie das Selbstbewusstsein gestärkt – ein wertvoller Beitrag zur Resilienzförderung.

Der Erfahrungsraum Wald ist für Kinder, die größtenteils in einem Plattenbau-Wohngebiet aufwachsen, ein bedeutender Lern- und Erfahrungsort. Zusammen mit einer pädagogischen Fachkraft besuchen wir regelmäßig einen Wald am Stadtrand. Dort können die Kinder die Flora und Fauna mit allen Sinnen entdecken und ihrem kreativen Spielbedürfnis in der Natur nachgehen.

Kinder vertrauen mir ihre Sorgen, Ideen und Erlebnisse an. In enger Abstimmung mit den pädagogischen Fachkräften begleite ich einzelne Kinder mit besonderen Lern- bzw. Lebenserschwerissen, um ihre Kompetenzen zu stärken, ihr Selbstvertrauen zu fördern und ihnen zu helfen, sich als wertvollen Teil der Gemeinschaft zu erleben. Auch über die Kita hinaus unterstütze ich die individuelle Entwicklung: So konnte ich etwa einen talentierten fünfjährigen Jungen mit Migrationshintergrund gemeinsam mit seinem Bruder in einen Fußballverein vermitteln – ein konkreter Schritt zur Integration durch Teilhabe.

Mit dem Team begleite ich den Prozess, Kinderbeteiligung im Kita-Alltag zu stärken und entwickle Strukturen, die mehr Mitbestimmung ermöglichen – etwa bei Konflikten oder bei der Gestaltung von Festen. Monatlich organisiere ich ein Elternfrühstück, das Raum für Austausch zu Themen wie Erziehung, Freizeit und Familienalltag bietet. Alle vier Wochen findet gemeinsam mit einer Kollegin eine Familienaktion statt, z. B. Picknicks, Spielplatzbesuche oder gemeinsames Kochen.

Um Familien finanziell zu entlasten, habe ich einen Umsonstschrank für Kinderkleidung eingerichtet und Flohmärkte organisiert. Außerdem ermögliche ich kostenfreie Familienerlebnisse wie Zirkusbesuche oder mehrtägige Familienfreizeiten über unseren Träger.

Im Beratungskontext unterstütze ich bei bürokratischen Herausforderungen, von der finanziellen Absicherung bis hin zu Hilfen zur Erziehung. Elterngespräche und Beratungen zu unterschiedlichsten Themen finden in der Kita, auf Wunsch auch bei Hausbesuchen statt.

Netzwerkarbeit ist essenziell. Ich nehme an der Stadtteilrunde und den Treffen der Frühen Hilfen teil, tausche mich mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) und den sozialpädagogischen Familienhelferinnen (SPFH) aus und stelle Kontakte zu Beratungsstellen her.



Mit meinem Engagement in diesem Programm möchte ich einen wirkungsvollen Beitrag zu mehr Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit in unserer Gesellschaft leisten.

Grit Kluge, Programmfachkraft Kita Fridolin

Beabsichtigte Wirkung

So vielfältig und bunt wie ein Blick durch ein Kaleidoskop ist mein Arbeitsalltag. Mit meiner sozialpädagogischen Arbeit trage ich dazu bei, dass unsere Kita ein Ort ist, an dem sich Kinder und Familien willkommen und gestärkt fühlen. Ein Ort, der unterstützt und ermutigt und so Raum für Wachstum und Entfaltung schafft.



Stark fürs Leben: Resilienz im pädagogischen Alltag fördern

Kita Zwerghäus'l | Olbersdorf | DRK Kreisverband Zittau e. V.

Bedarfslage

In der Kindertageseinrichtung Zwerghäus'l ergab eine systematische Bedarfsanalyse, dass zahlreiche Kinder im Bereich sozial-emotionaler Entwicklung mehr Unterstützung benötigen. Manche von ihnen haben Schwierigkeiten bei der Selbstwahrnehmung, also der Fähigkeit, eigene Gefühle zu erkennen, zu verstehen und zu regulieren. Ihnen fällt es deshalb häufig auch schwer, Gefühle anderer Kinder

empathisch wahrzunehmen. Mit Konflikten können sie oftmals nur schwer gewaltfrei umgehen. Für mich wurde deutlich, dass ein gezieltes pädagogisches Angebot notwendig ist, um emotionale Kompetenzen, Selbstwahrnehmung und soziale Fähigkeiten zu stärken und damit auch die Resilienz der Kinder nachhaltig zu fördern.



Seit 2016 erlebe ich, wie KINDER STÄRKEN sich ständig weiterentwickelt und unsere Kita bereichert. Dank des Programms kann ich auf aktuelle Schwerpunkte, Bedürfe und Bedürfnisse der Kinder reagieren und bin somit eine Stütze, Hilfe und Ansprechperson für sie, ihre Familien, das pädagogische Personal und die Netzwerkpartner.

Maria Renner, Programmfachkraft Kita Zwerghäus'l



Ich bin ich-Projekt im Zwerghäus'l

Als KINDER STÄRKEN-Fachkraft habe ich das Ich bin ich-Projekt als zusätzliches Angebot für die Vier- bis Fünfjährigen initiiert. Es ergänzt die tägliche alltagsintegrierte Bildung und setzt gezielte und systematische Impulse zur Stärkung der kindlichen Resilienz.

Spielerisch, kreativ und kindgerecht treffen wir uns zu folgenden Modulen, in denen jeweils verschiedene Aspekte sozial-emotionaler Kompetenz im Vordergrund stehen:

1. Ich und mein Körper – Die Kinder lernen, dass ihr Körper einzigartig und wertvoll ist.

2. Ich und mein Gesicht – Mit einem Spiegel betrachten die Kinder ihr Gesicht, entdecken individuelle Merkmale und malen ein Selbstporträt.

3. Ich und meine Gefühle – Die Kinder lernen, Gefühle zu erkennen, körperlich wahrzunehmen und zu benennen. Im Umgang mit Wut erfahren sie, dass Wut ein Gefühl ist, das Platz braucht, aber auch sozial angemessen kontrolliert werden kann. Der begleitende Streitschlichter-Kurs vermittelt gezielt Konfliktlösungsstrategien und Streitkultur.

4. Ich und meine Sinne – Durch Tastspiele, Geruchs- und Geschmackserfahrungen sowie optische Täuschungen erkunden die Kinder ihre Sinne auf spielerische Weise und fördern dabei gezielt ihre sensorische Wahrnehmungsfähigkeit.

5. Ich und meine Stärken – Die Kinder sammeln und reflektieren ihre persönlichen Stärken und bewahren diese symbolisch in einer eigenen Stärkenschatztruhe auf. Die Methode der Ressourcenhände ermöglicht es den Kindern, ihre individuellen Fertigkeiten sichtbar zu machen, auch solche, die sich noch in der Entwicklung befinden.

6. Ich und meine Familie – Durch das Darstellen ihrer eigenen Familie mit Figuren und das Kennenlernen verschiedener Familienformen fördern die Kinder ihr Verständnis für soziale Vielfalt und entwickeln Toleranz gegenüber unterschiedlichen Lebensrealitäten.

7. Ich und meine Wünsche – Zum Abschluss des Projekts gestaltet jedes Kind ein persönliches Wunschbild, das seine Vorstellungen und Träume für die eigene Zukunft visualisiert. Dabei setzen sich die Kinder noch einmal mit ihren individuellen Zielen, Interessen und Stärken auseinander. Das stärkt die Selbstwirksamkeit und fördert die Entwicklung einer positiven Zukunftsperspektive.

Jedes Treffen beginnt mit einem Mutmachgedicht und steht unter dem liebevollen Motto „Jeder ist anders – ich akzeptiere dich so, wie du bist.“

Beabsichtigte Wirkung

Ziel ist es, die Selbstwahrnehmung und eigene Identität der Kinder zu fördern, ihre emotionale Kompetenz zu stärken und ihnen Strategien im Umgang mit Konflikten zu vermitteln. Sie lernen, ihre Gefühle zu benennen, zu verstehen und angemessen auszudrücken. Diese Fähigkeiten stehen im engen Zusammenhang mit Resilienz, also der Fähigkeit, Herausforderungen zu meistern und gestärkt aus schwierigen Situationen hervorzugehen. Resilienz, Selbstannahme und soziale Kompetenz schaffen wichtige Grundlagen für die weiteren Bildungsbiografien der Kinder.



Im Landkreis Görlitz konnte durch KINDER STÄRKEN die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren der Familienbildung und den Programmfachkräften der geförderten Kindertageeinrichtungen sehr gut ausgebaut werden. Über eine gezielte Vernetzung wurden Kooperationen angeregt und in der Folge wertvolle Synergien geschaffen. Vom gegenseitigen Austausch und Wissen profitieren alle – und damit vor allem die Kinder und Eltern in den Kitas des Landkreises.

Daniel Wiesner, Fachberater für Kindertageeinrichtungen und Familienbildung im Landkreis Görlitz



Kurze Wege zur Hilfe: Familienberatung in der Kita

Integrative Kita Kunzestraße 4 | Leipzig | Stadtverwaltung Leipzig

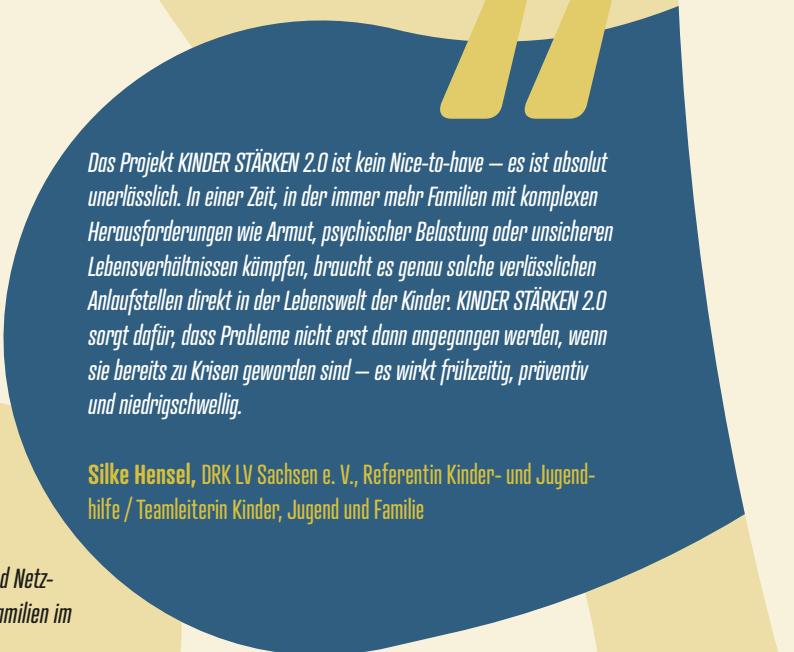
Bedarfslage

Die Bedarfe, Sorgen und Anliegen der Familien in unserer Kita sind häufig sehr komplex. Viele Eltern benötigen zunehmend Unterstützung, die über das hinausgeht, was das pädagogische Personal im Kita-Alltag leisten kann. Besonders für Familien in belastenden Lebenslagen – etwa bei Erziehungsfragen, familiären Krisen oder psychischen Belastungen – ist ein niedrigschwelliges, fachlich fundiertes Unterstützungsangebot dringend erforderlich.



Gemeinsam stark! Als Bindeglied zwischen Familie, Kita und Netzwerkpartnern im Sozialraum unterstütze ich Kinder und Familien im Alltag.

Eike Dammer, Programmfachkraft Integrative Kita Kunzestraße 4



Das Projekt KINDER STÄRKEN 2.0 ist kein Nice-to-have – es ist absolut unerlässlich. In einer Zeit, in der immer mehr Familien mit komplexen Herausforderungen wie Armut, psychischer Belastung oder unsicheren Lebensverhältnissen kämpfen, braucht es genau solche verlässlichen Anlaufstellen direkt in der Lebenswelt der Kinder. KINDER STÄRKEN 2.0 sorgt dafür, dass Probleme nicht erst dann angegangen werden, wenn sie bereits zu Krisen geworden sind – es wirkt frühzeitig, präventiv und niedrigschwellig.

Silke Hensel, DRK LV Sachsen e. V., Referentin Kinder- und Jugendhilfe / Teamleiterin Kinder, Jugend und Familie

Erziehungsberatung vor Ort – nah, vertraut, wirksam

Seit 2016 ist unsere Integrative Kita Kunzestraße Teil des Programms KINDER STÄRKEN, zunächst in Phase 1 und aktuell in KINDER STÄRKEN 2.0. Im Rahmen dieses Programms konnte eine enge, vertrauensvolle Kooperation mit der Erziehungs- und Familienberatungsstelle des Caritasverbandes Leipzig e. V. aufgebaut werden.

Gemeinsam haben wir ein niedrigschwelliges Angebot etabliert: Einmal monatlich findet eine dreistündige offene Sprechzeit mit einer Psychologin der Caritas direkt in unserer Kita statt. Das Angebot richtet sich sowohl an Eltern als auch an das pädagogische Team. Die Beratung ist kostenlos, alltagsnah und durch die räumliche Nähe besonders niedrigschwellig – was zu einer erfreulich hohen Inanspruchnahme führt.

Thematische Schwerpunkte der Beratung sind zum Beispiel:

- Erziehungsfragen
- Lern- und Konzentrationsschwierigkeiten
- Bildungswegentscheidungen
- Verhaltensauffälligkeiten
- Familiäre Krisen
- Partnerschaftliche Konflikte
- Erfahrungen mit Gewalt oder Sucht

Bei Bedarf führt die Psychologin zusätzlich Gruppen- und Einzelfallbeobachtungen durch – stets in enger Abstimmung mit dem Team und den Eltern. Dabei unterstütze ich als zusätzliche Fachkraft die Kommunikation, begleite organisatorisch und stelle sicher, dass alle Beteiligten gut informiert und eingebunden sind.

Meine Rolle geht jedoch über die reine Koordination hinaus. Für viele Familien bin ich eine erste Ansprechperson bei sensiblen, komplexen Themen. Durch mein gewachsenes Vertrauensverhältnis zu den Eltern, meine gute Vernetzung und das Wissen um individuelle Lebenslagen kann ich gezielt weitervermitteln und Zugang zu weiterführenden Hilfen erleichtern. Auch das pädagogische Team profitiert von meiner Schnittstellenfunktion und meiner Verlässlichkeit im Kontakt mit der Beratungsstelle.

15

Beabsichtigte Wirkung

Die Caritas-Sprechstunde und meine begleitende Rolle als zusätzliche Fachkraft zielen darauf ab, Familien frühzeitig und passgenau zu unterstützen – insbesondere bei psychosozialen Belastungen. Die niedrigschwellige Verfügbarkeit der Beratung ermöglicht es, Hemmschwellen abzubauen und den Zugang zu professioneller Hilfe zu erleichtern.

Durch die regelmäßige Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle wird zudem die pädagogische Arbeit im Team gestärkt: Fachkräfte erhalten fachliche Einschätzungen, Handlungssicherheit und emotionale Entlastung im Umgang mit herausfordernden Situationen.

Langfristig trägt das Angebot dazu bei, die elterliche Erziehungskompetenz zu stärken, die kindliche Entwicklung zu fördern und das Wohlergehen der Kinder zu sichern.



Brücken in den Sozialraum: Übergänge lebensweltorientiert gestalten

Hort KAMI KIDS | Kamenz | AWO Lausitz Pflege- und Betreuungs-gGmbH



Bedarfslage

Im Hort KAMI KIDS werden Kinder der Klassen 1 bis 6 betreut, die aufgrund unterschiedlicher Förderbedarfe eine Förder- schule besuchen. Viele von ihnen leben in einem Stadtteil von Kamenz, der durch Armut, Arbeitslosigkeit, beengte Wohnverhältnisse und einen hohen Anteil an Familien mit Migrationsgeschichte geprägt ist. Die sich aus dieser pre- kären Lebenslage ergebenden Herausforderungen können nicht allein im institutionellen Rahmen des Hortes aufge- fangen werden.

Ein weiterer Bedarf zeigt sich in der Gestaltung des Über- gangs für die Zeit nach der Hortbetreuung ab Klasse 7 – einer Phase, in der pädagogische Anschlussstrukturen oft fehlen. Auch der Elternkontakt gestaltet sich schwierig: Da viele Kinder eigenständig nach Hause gehen, gibt es nur wenige Anknüpfungspunkte für Begegnungen und Austausch mit den Eltern.

Niedrigschwellige Beziehungsarbeit an vertrauten Orten

Im Rahmen von KINDER STÄRKEN 2.0 habe ich die Möglichkeit, zentrale Orte der kindlichen Lebenswelt in die Hortarbeit einzubeziehen – insbesondere Spielplätze und andere soziale Treffpunkte im Stadtteil.

Kooperationspartner ist dabei die FamilienBildungsStätte Bischofswerda mit ihrem mobilen Angebot „FBS unterwegs“. Sozialpädagog:innen besuchen regelmäßig Spielplätze und bieten dort offene Spiel-, Kreativ- und Gesprächsformate an. Ich begleite die Hortkinder bei der Teilnahme und knüpfe dabei gezielt an ihre Alltagswelt an. Darüber hinaus ermögliche ich – im Sinne einer Übergangsbegleitung – auch Perspektiven für die Zeit nach der Hortbetreuung.

In diesem Setting entstehen zudem viele niedrigschwellige Kontakte zu Eltern. Auf der Parkbank entwickeln sich Gespräche, in denen Vertrauen wachsen und Beratung informell einsetzen kann. Gleichzeitig nutze ich die Gelegenheit, über Angebote im Hort zu informieren oder Eltern für eine engere Zusammenarbeit zu gewinnen.

Die Bedarfe und Themen, die ich in diesem Kontext wahrnehme, fließen in enger Abstimmung mit dem Hortteam in unsere pädagogische Praxis ein und erweitern unser Konzept um lebensweltrelevante Angebote.



KINDER STÄRKEN 2.0 bedeutet für mich, Kinderschutz aktiv zu gestalten und dort Brücken zu bauen, wo Kinder und ihre Familien Unterstützung benötigen.

Katja Förster, Programmfachkraft Hort KAMI KIDS



In meinen Beratungsgesprächen zur Gesundheitsförderung erweist sich KINDER STÄRKEN 2.0 immer wieder als wichtiger Baustein für die frühzeitige Förderung von Kindern in belastenden Lebenslagen. Das Programm stärkt gezielt soziale und emotionale Kompetenzen und schafft stabile Strukturen, die den Kindern Sicherheit und Orientierung geben.

Martin Winder, Sachgebiet Gesundheitsförderung Kita,
Landratsamt Bautzen

17

Beabsichtigte Wirkung

Meine Teilnahme an den Spielplatzaktionen meines Kooperationspartners wirkt auf mehreren Ebenen:

- Beziehungen vertiefen sich: Die Kinder erleben mich als vertraute Bezugsperson in einem weiteren Lebenswelt-Kontext - ohne Zwang oder festen Rahmen, was die Beziehung stärkt.
- Elternkontakte entstehen beiläufig: Die Gespräche auf der Parkbank eignen sich ideal für erste, vertrauliche Beratungen. Es entsteht Raum für Themen, die im Hortalltag wenig Platz finden. Gleichzeitig lassen sich Eltern über den direkten, niedrigschwelligen Kontakt gut zu Angeboten im Hort einladen.

- Alltagsthemen werden sichtbar: Ich bekomme Einblick in den Alltag der Kinder - sehe, mit wem sie unterwegs sind, was sie beschäftigt, wo Konflikte auftreten oder Potenziale liegen. Diese Erkenntnisse fließen direkt in unsere pädagogische Arbeit ein.
- Netzwerke stärken sich: Es entstehen und vertiefen sich Kooperationen mit Fachkräften, Trägern und Institutionen im Sozialraum. Dies ist wertvoll für die Anbindung der Kinder nach ihrer Hortzeit und für weitere Anliegen.



Gedeckter Tisch für alle: Soziale Teilhabe und Prävention in der Kita

Kita Kinderland | Leipzig | KINDERVEREINIGUNG Leipzig e. V.

Bedarfslage

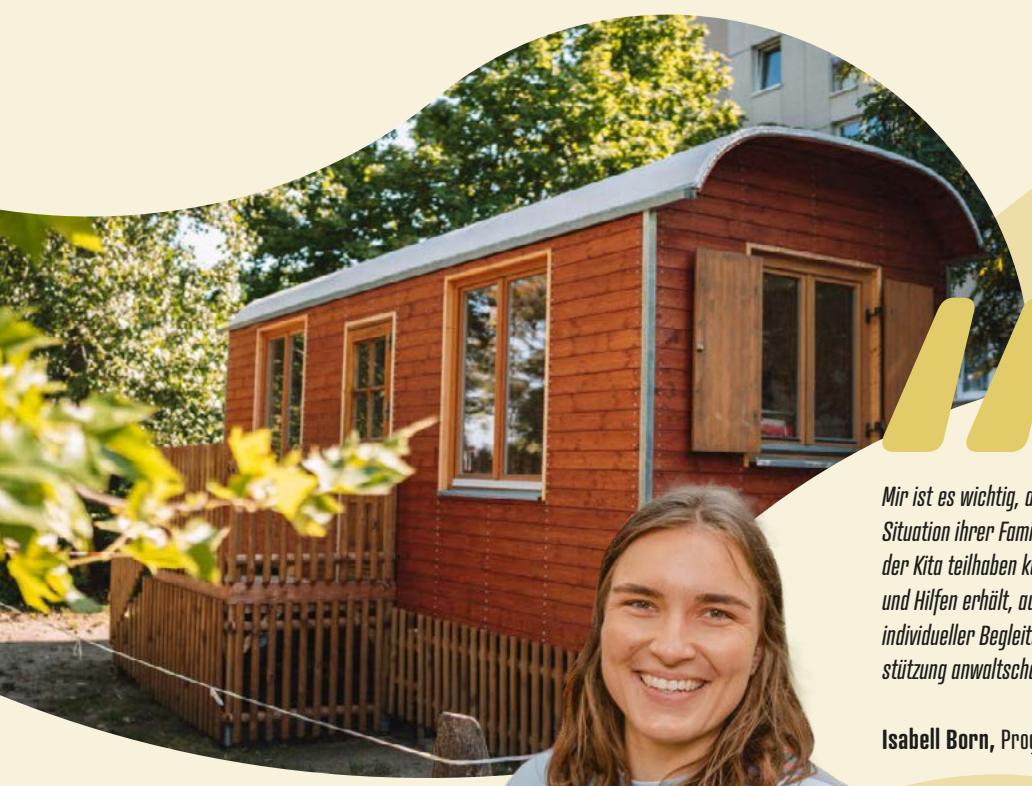
Die Kita Kinderland, in Schönefeld-Ost gelegen, befindet sich in einer Großwohnsiedlung mit Zeilen- und Hochhausbebauung und betreut bis zu 140 Kinder.

Der Planungsraumsteckbrief weist für Schönefeld-Ost im Vergleich zu anderen Leipziger Stadtteilen überdurchschnittlich viele Alleinerziehende, Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen mit Bezug von Sozialleistungen auf. Zudem liegt die Zahl der unter 15-jährigen in Bedarfsgemeinschaften nach dem SGB II deutlich über dem Durchschnitt.

Die sozialen und wirtschaftlichen Herausforderungen des Stadtteils spiegeln sich auch in der Kita Kinderland wider. Viele Familien können Beiträge und Mittagessen nicht selbst finanzieren. Obwohl viele dieser Familien grundsätzlich

Anspruch auf Kostenübernahme durch öffentliche Stellen haben, bestehen aufseiten der Eltern häufig Unkenntnis und Unsicherheiten im Umgang mit den komplexen Hilfesystemen. Insbesondere sprachliche Barrieren und das komplizierte Antragsverfahren (Zuständigkeiten, Fristen und Bewilligungszeiträume) erschweren den Zugang zu Leistungen. Zusätzlich verschärfen lange Bearbeitungszeiten der Behörden die Situation, da Familien bis zur Bescheidzustellung oft selbst für die Kosten aufkommen müssen und so in finanzielle Not geraten.

Dies führt zunächst zu Mahnungen, dann zu Schulden beim Kita-Träger oder Speisenanbieter und letztlich zu drohenden Vertragskündigungen oder Essenssperrern. Dadurch wird die Teilhabe der betroffenen Kinder erheblich gefährdet.



Mir ist es wichtig, dass alle Kinder – unabhängig von der finanziellen Situation ihrer Familie – uneingeschränkt an der Gemeinschaft in der Kita teilhaben können und dass jede Familie die Unterstützung und Hilfen erhält, auf die sie Anspruch hat. Dafür setze ich mich mit individueller Begleitung, guter Vernetzung und frühzeitiger Unterstützung anwaltschaftlich für die Familien ein.

Isabell Born, Programmfachkraft in der Kita Kinderland

Kita Kinderland kommt Essenssperrungen und Beitragsschulden zuvor

Unser Ziel ist es, die Familien zu begleiten und allen Kindern die Teilhabe zu sichern. Um dies sicherzustellen, informiert die Kitaleitung bereits im Vertragsgespräch über finanzielle Hilfen und stellt die erforderlichen Anträge in ausgedruckter Form zur Verfügung.

Als KINDER STÄRKEN-Fachkraft unterstütze ich beim Antragsprozess und bin auch Ansprechpartnerin bei Rückfragen zu Bescheiden. Danach erfolgt mit Zustimmung der Familien die Weiterleitung der Bewilligungszeiträume und Bildungskartennummern an den Speisenanbieter und den Träger.

Wir haben ein Erinnerungssystem entwickelt, mit dem wir Familien rechtzeitig, etwa acht Wochen vorher, an eine notwendige Weiterbeantragung erinnern und gezielt Unterstützung anbieten können.

Hierfür dokumentiere ich die Bewilligungszeiträume und Auslaufdaten. Die Erinnerung erfolgt per E-Mail oder über einen Brief in der Kita.

Alle umgesetzten Schritte, z. B. gestellte Anträge, werden ebenfalls dokumentiert, um doppelte Beantragungen zu vermeiden. Dadurch ist auch die Kitaleitung über den aktuellen Stand informiert, falls ich nicht verfügbar bin.

Nach Einführung dieses Systems hat sich gezeigt, dass die Anzahl von leistungsbeziehenden Familien gestiegen ist. Zudem haben auch langjährige Kita-Familien ihren Anspruch nachträglich geltend gemacht.

Bedeutsam ist zudem die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Speisenanbieter und dem Träger. Hier haben sich kurze Kommunikationswege und ein regelmäßiger Austausch entwickelt.

In Fällen von akuten finanziellen Engpässen und noch ausstehender Kostenübernahme entwickeln wir gemeinsam mit den Eltern, dem Speisenanbieter und dem Träger individuelle Übergangslösungen, um die Teilhabe der Kinder weiterhin sicherzustellen.

19

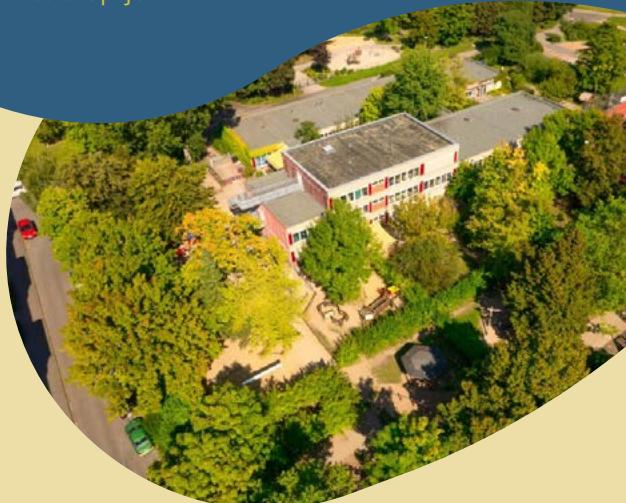
Beabsichtigte Wirkung

Dank der engen Zusammenarbeit aller Beteiligten ist es uns gelungen, viele drohende Essenssperrungen abzuwenden bzw. bereits im Vorfeld zu verhindern.

Für viele Familien bedeutet diese Unterstützung eine Entlastung und für mich ergibt sich die Chance auf eine enge Zusammenarbeit – auch zu weiteren Themen neben den finanziellen Hilfen. Familien in finanziellen Notlagen werden entlastet und gezielt unterstützt, um die Teilhabe der Kinder am Bildungs- und Betreuungsangebot der Kita sicherzustellen.

Ich schätze an KINDER STÄRKEN 2.0 besonders, dass dadurch die Vielfalt heutiger Familienstrukturen besser aufgefangen werden kann – gerade, weil sich der Alltag in Kitas spürbar verdichtet hat. Das Projekt bietet nicht nur wertvolle Unterstützung, um Kinder und Familien in belasteten Lebenslagen gezielt zu stärken und Teilhabe zu ermöglichen, sondern hilft z. B. auch Familien im Umgang mit der oft komplexen Bürokratie der Landes- und Kommunalebene. Wir konnten durch das Programm unsere Zusammenarbeit mit Familien qualitativ stärken und erweitern. Dies ist so im normalen Kitakontext seitens Kitaleitung nur bedingt abbildungbar.

Kristina Apitz, Fachbereichskoordination Kindertageeinrichtungen, KINDERVEREINIGUNG Leipzig e. V.





KINDER STÄRKEN 2.0 bedeutet für mich, durch Förderung von Bildung und Teilhabe die Zukunftsperspektiven von Kindern zu verbessern.

Sandra Dießner, Programmfachkraft Kita Am Rähnisberg

20

Kita als Schnittstelle in der Krisenintervention: Sicherung des Wohnraums und Stabilisierung der Familiensituation

Kita Am Rähnisberg | Plauen | Volkssolidarität Vogtland e. V.

Bedarfslage

Eines Tages suchte mich eine alleinerziehende Mutter in meinem Büro auf. Zwischen uns bestand bereits ein gewachsenes Vertrauensverhältnis, und dank des vertrauten Settings der Kita öffnete sie sich mir und schilderte ihre akute, komplexe Notlage.

Sie stand unmittelbar vor dem Verlust ihrer Wohnung durch eine fristlose Kündigung, was für die Familie innerhalb weniger Tage Wohnungslosigkeit bedeutet hätte und für das Kind den Verlust seiner vertrauten Umgebung sowie der täglichen Betreuung und Förderung in unserer Kita. Gleichzeitig litt sie unter einer psychischen Erkrankung, die es ihr erschwerte, die Krise eigenständig zu bewältigen und die notwendigen Schritte einzuleiten.

Überfordert von ihrer Lebenslage hatte sie den Überblick über ihre Finanzen und wichtige Anträge verloren, was die prekäre finanzielle Situation zusätzlich verschärfte. Zudem

isolierten Schamgefühle und die scheinbare Ausweglosigkeit der Situation sie so sehr, dass sie kaum den Mut fand, sich an Beratungsstellen oder Ähnliches zu wenden.

KINDER STÄRKEN 2.0 ist für unsere beiden teilnehmenden Kitas eine absolute Bereicherung, da es allen Kindern und ihren Familien gleiche Teilhabechancen ermöglicht, Ressourcen sichtbar macht und eine entwicklungsfördernde Umgebung schafft. Die positive Grundhaltung, welche das Programm vermittelt, lenkt den Blick weg von Defiziten und Problemen hin zu Chancen und Potenzialen der teilnehmenden Familien.

Melanie Walther, Fachberatung Kindertagesstätten & stellv. Fachbereichsleitung Bildung und Erziehung, Volkssolidarität Vogtland e. V.

Von der Krisenintervention zur Absicherung

Normalerweise kann die Institution Kita in solchen Fällen nur begrenzt unterstützen, doch dank der KINDER STÄRKEN-Förderung konnte ich der Mutter eine strukturierte und kontinuierliche Begleitung anbieten. Zunächst stand die akute Krisenintervention im Vordergrund.

Ich nahm umgehend Kontakt zur Vermieterin auf und konnte über meine professionelle Begleitung eine Fristverlängerung von vier Wochen erreichen. Damit war die drohende Wohnungslosigkeit für den Moment abgewendet, und es entstand wertvolle Zeit für die nächsten Schritte. Im zweiten Schritt sichteten und priorisierten wir gemeinsam alle relevanten Unterlagen. Schritt für Schritt bearbeiteten wir die notwendigen Anträge, um die finanzielle Situation der Familie zu stabilisieren. Dabei übernahm ich die Rolle einer Lotsin, die den Weg durch den oft unübersichtlichen „Behördendschungel“ erleichtert.

Um eine nachhaltige Lösung zu finden, baute ich gezielt Netzwerke auf und nahm Kontakt zu passenden Beratungsstellen auf. Meine Recherche führte zum Verein PARITAS, der auf die Begleitung von Menschen mit psychischen Erkrankungen spezialisiert ist. Schließlich organisierte ich ein erstes Treffen zwischen der Mutter und der Beratungsstelle in einem ihr vertrauten Setting – meinem Büro in der Kita. Auf ihren Wunsch hin begleitete ich die Mutter zu einem Folgetermin in die Räumlichkeiten des Vereins. Diese „warme Übergabe“ half, Hürden abzubauen und stärkte die Mutter darin, die weiterführende Unterstützung anzunehmen. Parallel bereiteten wir gemeinsam die Beantragung einer gesetzlichen Betreuung vor, um ihre langfristige Absicherung zu gewährleisten.

Beabsichtigte Wirkung

Im Ergebnis konnten für die Mutter und ihr Kind entscheidende Fortschritte erzielt werden: Die Wohnung und damit das soziale Umfeld des Kindes blieb erhalten. Die Handlungsfähigkeit der Mutter konnte mithilfe der gesetzlichen Betreuung wiederhergestellt und dauerhaft gesichert werden. So sind zentrale Angelegenheiten nun zuverlässig geregelt, was der Familie eine stabile Perspektive verschafft und die Teilhabe des Kindes an frühkindlicher Bildung sichert.

Dieser Fall verdeutlicht, wie tiefgreifende Problemlagen im geschützten Rahmen der Kita bearbeitet werden können, wenn eine beständige und qualifizierte Ansprechperson zur Verfügung steht, die zusätzlich zum pädagogischen Personal wirksam wird.



© Freepik

Vernetzt beraten: Fallbesprechung über Einrichtungsgrenzen hinweg

Integrative Kindertageseinrichtungen Seipelweg 16a & 16b |
Leipzig | Stadtverwaltung Leipzig

22

Bedarfslage

Zwei KINDER STÄRKEN 2.0-Einrichtungen befinden sich in direkter Nachbarschaft innerhalb eines Leipziger Stadtteils, der durch vielfältige soziale Herausforderungen gekennzeichnet ist, wie hohe Arbeitslosigkeit, Armut und ein hoher Anteil an Familien mit Migrationsbiografie. Diese Bedingungen spiegeln sich im Verhalten der Kinder wider – oft in Form von instabilen Bindungsmustern, eingeschränkten emotionalen Regulationsmöglichkeiten oder grenzüberschreitendem Sozialverhalten. Dies beeinflusst den Kita-Alltag stark und verlangt von den pädagogischen Fachkräften ein hohes Maß an Aufmerksamkeit, Sensibilität und Handlungskompetenz.



Unsere einrichtungsübergreifende kollegiale Fallberatung bringt nicht nur unterschiedliche Perspektiven aus Pädagogik und Sozialarbeit zusammen, sondern auch verschiedene konzeptionelle Ansätze. Gerade dieser Austausch auf Augenhöhe zwischen den Teams zweier Einrichtungen eröffnet neue Denk- und Handlungsräume – für passgenaue Unterstützung von Kindern und Familien im Sozialraum.

Nadine Weißbach & Gabi Luka, Programmfachkräfte Kitas Seipelweg 16a & 16b





KINDER STÄRKEN 2.0 bedeutet für uns: hinsehen, zuhören und früh da sein – besonders dann, wenn Kinder Schutz und Unterstützung brauchen. Die Programmfachkraft hilft, Risiken früh zu erkennen und gemeinsam Lösungen zu finden. So können belastende Situationen oft rechtzeitig entschärft werden. Soziale Themen sind heute selbstverständlich im Kita-Alltag verankert – vom ganzen Team getragen, mit Herz und Verantwortung. Das gibt Sicherheit im Alltag und schenkt Kindern einen Ort, an dem sie sich gesehen und geborgen fühlen.

Kathrin Reibetanz, Leiterin Integrative Kindertagesstätte „Mit UNS“, DRK Kreisverband Leipzig-Stadt e. V.

Gemeinsam reflektieren – regelmäßige kollegiale Fallberatung

Um diesen Herausforderungen professionell begegnen zu können, benötigen pädagogische Fachkräfte einen geeigneten Rahmen zur Reflexion des eigenen Handelns und zur gemeinsamen Planung weiterer Schritte. Als KINDER STÄRKEN-Fachkräfte schaffen wir dafür ein passendes Angebot: Einmal im Monat laden wir die Teams beider Kitas zu einer etwa einstündigen Fallberatung ein. Diese orientiert sich am strukturierten Verfahren der kollegialen Fallberatung und ermöglicht eine fokussierte Auseinandersetzung mit konkreten Fragestellungen aus dem pädagogischen Alltag.

In den Beratungen werden anonymisierte Fallbeispiele vorgestellt, gemeinsam reflektiert und verschiedene Lösungsansätze entwickelt.

Themenschwerpunkte der bisherigen Beratungen waren unter anderem:

- Kinder mit herausforderndem Verhalten und besonderem Förderbedarf
- Kinderschutz und Gefährdungseinschätzung gemäß § 8a SGB VIII
- Zusammenarbeit mit Eltern in belasteten Familiensituationen
- Übergänge in Förder- oder Integrationsmaßnahmen
- Umgang mit kultureller Vielfalt und Mehrsprachigkeit

23

Beabsichtigte Wirkung

Die kollegiale Fallberatung stärkt die Reflexionsfähigkeit aller Teilnehmenden, fördert den fachlichen Austausch untereinander und erweitert die pädagogischen Handlungsmöglichkeiten. Die multiprofessionelle Perspektive – durch das Zusammenspiel von pädagogischen Fachkräften und Sozialpädagoginnen – ist für den Umgang mit unterschiedlichen Lebensrealitäten von Kindern und Familien sehr hilfreich.

Zugleich trägt die Fallberatung zur Reflexion und Sicherung des institutionellen Kinderschutzes sowie zur Wahrung des Kindeswohls bei. In Zeiten hoher Arbeitsbelastung und personeller Fluktuation bietet die regelmäßig stattfindende Fallberatung eine verlässliche Struktur sowie einen niedrigschwälligen Zugang für das Team. Alle Teilnehmenden erleben die Treffen als unterstützend, praxisnah und fachlich bereichernd.



Waldzeit wirkt: Stressabbau und Selbstwahrnehmung im Grünen

Hort Grundschule Mitte | Coswig | JuCo Soziale Arbeit gGmbH

24

Bedarfslage

Die Grundschule Mitte in Coswig liegt in einem großen Einzugsgebiet, das unter anderem auch von Plattenbauten umgeben ist. Im Einzugsgebiet des Hortes gibt es Kinder, die in herausfordernden familiären Verhältnissen – teilweise geprägt von Suchterkrankungen, häuslicher Gewalt oder anderen komplexen Problemlagen – aufgewachsen. Diese Lebensumstände zeigen sich im Verhalten der Kinder: Viele reagieren mit Aggression, haben eine geringe Frustrationstoleranz und die Risiken für psychosoziale Auffälligkeiten

wie Verlustängste, Rückzug, Selbstverletzung oder starke innere Unruhe steigen. Kulturell bedingte Missverständnisse führen zusätzlich zu Konflikten im Alltag. Darüber hinaus bestehen bei vielen Kindern schulische Förderbedarfe, insbesondere in den Bereichen Lesen und Schreiben. Diese Lernschwierigkeiten wirken sich negativ auf das Selbstbewusstsein, die Selbstwahrnehmung und das soziale Miteinander aus.



Als Programmefachkraft im Projekt KINDER STÄRKEN 2.0 setze ich mich dafür ein, Kinder in riskanten Lebenslagen gezielt zu fördern, ihnen Halt zu geben und ihre sozialen sowie emotionalen Kompetenzen zu stärken. Dabei sehe ich meine Aufgabe darin, verlässliche Beziehungen aufzubauen, Konflikte zu begleiten und den Kindern sichere Erfahrungsräume zu bieten, in denen sie Vertrauen, Selbstwirksamkeit und Ruhe entwickeln können.

Anke Kern, Programmefachkraft Hort Grundschule Mitte



Maßnahmen im Hortalltag

Neben der Eltern- und Familiensprechstunde als niedrigschwelliges Angebot für Beratung, Begleitung und als direkte Unterstützungsmöglichkeit zu weiterführenden Hilfsangeboten steht die Förderung der Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler im Zentrum der täglichen Arbeit im Programm. Als KINDER STÄRKEN-Fachkraft begleite und moderiere ich Konflikte im Hortalltag und unterstütze die Kinder dabei, mittels gewaltfreier Kommunikation ihre eigenen Bedürfnisse zu erkennen, konstruktive Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln und Konflikte gewaltfrei zu lösen.

Um den Kindern zusätzlich Wege zur Entspannung und zum Stressabbau zu eröffnen, habe ich – aufbauend auf meinen beruflichen Erfahrungen als Fachtherapeutin der systemischen Kunsttherapie – ein wöchentliches Naturangebot im Wald initiiert. Ziel war es, den Kindern einen Ausgleich zum reizüberfluteten Schulalltag zu ermöglichen, sie zur Ruhe kommen zu lassen und ihre Selbstwahrnehmung zu stärken. Gemeinsam erkundeten wir den Wald, untersuchten Bäume, sammelten Naturmaterialien und beobachteten die Veränderungen der Jahreszeiten.

Das Projekt hat sich stetig weiterentwickelt: So besuchte die Naturgruppe beispielsweise einen Kräutergarten, stellte dort Tees, Limonaden und Speisen mit frischen Kräutern her und machte Sinneserfahrungen in der Natur. Besonders eindrucksvoll war, dass daraus die Idee entstand, im Hort einen eigenen Kräutergarten anzulegen. Dieses Vorhaben möchten die Kinder aus eigenem Antrieb und mit großer Eigenverantwortung umsetzen.

Durch eine gute Zusammenarbeit ist es uns gelungen, die Impulse aus dem Naturprojekt innerhalb des Teams aufzutragen und fortzuführen. So profitieren die Kinder weiterhin von diesem Angebot, während ich mich angesichts des aktuell hohen Fallaufkommens verstärkt der intensiven Einzelfallbegleitung widmen kann.

25

KINDER STÄRKEN 2.0 schafft Räume, in denen Kinder trotz belastender Lebenslagen gesehen, gehört und gezielt unterstützt werden – ein unverzichtbarer Beitrag zu gerechter Bildung und echter Teilhabe. Das Programm bringt nicht nur zusätzliche Ressourcen in den Kita-Alltag, sondern verändert Haltungen: Es sensibilisiert Fachkräfte, stärkt Strukturen und rückt die Lebensrealitäten der Kinder in den Mittelpunkt.

Inga Blickwede, Referentin Kindertagesstätten, Kinder- und Jugendhilfe, Diakonisches Werk der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsen e. V.

Beabsichtigte Wirkung

KINDER STÄRKEN 2.0 ist seit zweieinhalb Jahren ein fester und nicht mehr wegzudenkender Bestandteil der Hortarbeit. Es hat sich als wirksames, präventives und sozialpädagogisches Programm etabliert, das Kinder wie Familien nachhaltig stärkt.

Das wöchentliche Naturprojekt bietet den Kindern einen geschützten Raum zur Entspannung und hilft, Reizüberflutung und Alltagsstress abzubauen. Dabei werden Achtsamkeit, emotionale Stabilität und Selbstwahrnehmung gefördert. Besonders wirksam zeigt sich das Projekt in der Eigeninitiative der Kinder: Die Idee, selbst einen Kräutergarten im Hort anzulegen, verdeutlicht, wie Partizipation und Selbstwirksamkeit gestärkt werden. So trägt das Naturangebot nachhaltig zur Persönlichkeitsentwicklung und Stabilisierung von Kindern in belastenden Lebenslagen bei.





Bedürfnisse verstehen: Elternkurs unterstützt Erziehungskompetenzen

Integrative Kindertageseinrichtung Regenbogen | Weißwasser |
Stadtverwaltung Weißwasser

Bedarfslage

Seit 2016 setzt unsere Kita Regenbogen das Programm KINDER STÄRKEN um. Aus der Wahrnehmung familiärer Belastungssituationen mit potenziell riskanten Auswirkungen auf die Kinder leiteten wir einen wachsenden Unterstützungsbedarf bei den Eltern ab. Zunehmend fanden Beratungsgespräche zu Erziehungsfragen statt. Weiterführende Hinweise und Empfehlungen zu externen fachlichen Beratungsstellen blieben aus verschiedenen Gründen häufig unbeachtet.

Deshalb entstand die Idee, eine Erziehungs- und Beratungsstelle in die Kita einzuladen und gemeinsam ein zusätzliches Angebot für Eltern in der Kita zu schaffen.

Innerhalb des Sozialen Frühwarnsystems und der Netzwerke Kinderschutz und Frühe Hilfen im Landkreis Görlitz arbeiten wir bereits seit vielen Jahren mit KINDER STÄRKEN zusammen. Die Einrichtungen erfahren durch den Einsatz von zusätzlichen Programmfachkräften eine große Bereicherung. Das Mitbringen einer fachlichen Themenvielfalt und der ergänzende Einsatz neben den originären Kita-Aufgaben ermöglicht flexibles situationsbezogenes Handeln. Dies unterstützt Kitas in der Förderung des gesunden Aufwachsens von Kindern und nicht zuletzt auch bei herausfordernden Themen, wie z. B. Kinderschutz und Elternarbeit.

Ramona Frinker & Andreas Kauf, Netzwerkbüro Kinderschutz und Frühe Hilfen, Tierra – Eine Welt e. V., Görlitz

Elternkurs „Kinder FAIRstehen“ - ein niedrigschwelliges Angebot zur Elternbildung

Aufgrund besonderer lebenslagenbedingter Situationen von Kindern und Familien, die sich als Herausforderungen in der Kita widerspiegeln, fragte ich die Erziehungs- und Familienberatungsstelle der Diakonie Weißwasser zu ihren Unterstützungsmöglichkeiten an. Zunächst folgten Teamfortbildungen, ein Elternabend sowie eine fachlich unterstützende Begleitung unserer Arbeit mit den Kindern und Eltern.

Daraufhin entschlossen wir uns, einen Elternkurs „Kinder FAIRstehen“ anzubieten. Dieser umfasst 12 wöchentliche Treffen, die jeweils dienstags von 09:30 bis 11:30 Uhr in unserer Kita stattfinden. Das Angebot ist kostenlos und freiwillig. Es nehmen regelmäßig 8 bis 10 Mütter und Väter teil. Im Rahmen der Treffen stehen verschiedene Themen im Fokus, z. B. Bedürfnisse von Kindern und Eltern, Rituale in der Familie, Grenzen setzen, Umgang mit Wut und Aggressionen, Ängste bei Kindern sowie familiäre Rollenbilder. Daneben werden aktuelle und situative Themen der Eltern aufgegriffen und besprochen.

Meine Rolle als ZFK besteht darin, gezielt Eltern zu informieren, ihnen Inhalte und Abläufe zu erläutern, in vertraulicher Gesprächen Motivation aufzubauen und sie zum Kurs einzuladen.

Die Treffen werden gemeinsam durch Kolleginnen der Erziehungs- und Familienberatungsstelle und mich vorbereitet und gestaltet. Um gut zusammenzukommen und eine entspannte Atmosphäre für die Kurstreffen zu schaffen, lade ich die Eltern zu einem gemeinsamen Frühstück ein.

27



Durch die gewachsene Vertrauensbeziehung konnte ich auch nach dem Kurs und in der weiteren Zusammenarbeit mit den Eltern gut und wirksam agieren sowie Themen mit Eltern vertiefen. Eine solche Form intensiver und sicherer Beziehung ist eine Voraussetzung für meine nachhaltige und wirksame Zusammenarbeit mit Eltern, vor allem in schwierigen Situationen.

Anett Jüttner, Programmfachkraft Kita Regenbogen

Beabsichtigte Wirkung

Ziel des Elternkurses ist die Stärkung von Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl und Erziehungskompetenzen der Eltern. Sie erleben auch, dass sie mit ihren Themen, Sorgen und Zweifeln nicht allein sind und dass auch andere Eltern mit ähnlichen Herausforderungen konfrontiert sind. Inzwischen haben wir den Elternkurs vier Mal durchgeführt und sehr positives Feedback der Teilnehmenden dazu erhalten: „Toller Kurs!“, „Hilfreiche Ideen“, „Wusste ich nicht, hab` ich probiert, hat geklappt“. Auch die sozialen Kontakte mit anderen Eltern wurden sehr geschätzt.



Individuelle Förderung: Der Schlüssel für einen erfolgreichen Schulstart

Naturkinderhaus Spatzenest | Chemnitz | AWO Soziale Dienste Chemnitz und Umgebung gGmbH

28

Bedarfslage

Im Rahmen der Vorschularbeit im Naturkinderhaus Spatzenest besteht ein besonderer Unterstützungsbedarf für einige Vorschulkinder. Diese Kinder haben aufgrund von Entwicklungsverzögerungen, kognitiven Einschränkungen sowie sozial-emotionalen und sprachlichen Herausforderungen Schwierigkeiten, aktiv und gleichberechtigt an Angeboten und Ausflügen teilzunehmen. Um allen Kindern eine Chance

auf eine erfolgreiche Vorschularbeit zu bieten, ist eine individuell angepasste Begleitung notwendig. Diese orientiert sich am jeweiligen Entwicklungsstand und zielt darauf ab, Barrieren abzubauen, Selbstständigkeit zu fördern und soziale Teilhabe zu ermöglichen. Ziel ist es außerdem, die Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern, ihre Selbstwirksamkeit zu stärken und die Freude am Lernen zu ermöglichen.

Vorschularbeit im Naturkinderhaus Spatzenest am Harthwald

Das Naturkinderhaus Spatzenest in Chemnitz ist eine große Einrichtung mit mehreren Krippen-, Kita- und heilpädagogischen Gruppen. Für das Schuljahr 2024/25 wurden erstmals zwei feste Vorschulgruppen mit jeweils zwölf Kindern gebildet, die sich einmal wöchentlich am Vormittag zu gemeinsamen Angeboten trafen. Diese Angebote waren thematisch ausgerichtet und umfassten vielfältige Lern- und Erfahrungsräume – etwa Besuche in der Stadtteilbibliothek, bei der Polizei oder an anderen Lernorten.

Als KINDER STÄRKEN-Fachkraft begleite ich die Kinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf während der Vorschulangebote sowie bei den Ausflügen. Meine Unterstützung ist vielfältig und wird individuell an die Bedürfnisse der Kinder angepasst.

Zu meinen Maßnahmen gehörten unter anderem:

- **Vereinfachte Aufgabenstellungen:** Ich wiederhole in leichter Sprache, um das Verständnis zu erleichtern.
- **Technische Hilfsmittel:** Ich nutze Übersetzungs-Apps oder -Geräte, um Sprachbarrieren abzubauen.
- **Individuelle Anpassung der Anforderungen:** Ich kürze die Aufgaben, modifiziere oder unterteile in kleinere Schritte, um den Entwicklungsstand der Kinder zu berücksichtigen.
- **Einzelbetreuung und Rückzugsmöglichkeiten:** Bei Bedarf kann ich die Kinder in einem Nebenraum individuell betreuen, um Überforderung zu vermeiden.
- **Emotionale Begleitung:** Ich unterstütze auf eine einfühlsame Art und Weise bei emotional herausfordernden Situationen wie Frustration, Angst oder Wut, um das emotionale Wohlbefinden zu sichern.
- **Nachholen verpasster Angebote:** Falls Kinder zeitweise nicht an den regulären Angeboten teilnehmen konnten, habe ich die Inhalte zu einem späteren Zeitpunkt individuell aufgearbeitet.





Ich erlebe die Projektfachkräfte von KINDER STÄRKEN 2.0 in unseren Einrichtungen immer wieder als große Bereicherung in der individuellen Unterstützung von belasteten Kindern und deren Familien. Doch nicht nur das, auch als „Wissens-Multiplikator:innen“ stärken sie die Teams durch Fachwissen und regen Perspektivwechsel an. Sie tragen mit ihrem ressourcenorientierten Blick ebenso maßgeblich zur Förderung und Umsetzung von Inklusion bei und stärken damit die Kita-Gemeinschaft. Für mich ist dieses Projekt aus unseren Einrichtungen nicht mehr wegzudenken.

Franziska Anklam, Fachberaterin für Kindertagesstätten, Horte & Beratungsstellen, AWO Soziale Dienste Chemnitz und Umgebung gGmbH

29

Beabsichtigte Wirkung

Durch diese gezielte und individuelle Unterstützung wurde den betroffenen Kindern eine selbstbestimmte Teilnahme an der Vorschularbeit ermöglicht. Barrieren konnten abgebaut, Lernprozesse gestärkt und die soziale Integration gefördert werden. Die Kinder erlebten Selbstwirksamkeit, entwickelten ihre Fähigkeiten weiter und konnten ihre Kompetenzen in einem sicheren und wertschätzenden Umfeld entdecken. Dies stärkte ihr Selbstvertrauen und ihre Motivation. Darüber

hinaus half die Unterstützung dabei, Überforderung zu vermeiden und das emotionale Wohlbefinden zu stabilisieren. So konnten die Kinder aktiv am Vorschulprogramm teilnehmen, ihre sozialen Kompetenzen erweitern und sich gezielt auf die Einschulung vorbereiten. Ohne meine Tätigkeit als KINDER STÄRKEN-Fachkraft wäre eine so individuelle und bedarfsgerechte Begleitung der Kinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf nicht möglich gewesen.

Ich möchte jedem Kind die Chance geben, sich selbstwirksam zu erleben, in einem unterstützenden Umfeld zu wachsen und stolz auf seine eigenen Fortschritte zu sein.

Sophia Gorlitz, Programmfachkraft Naturkinderhaus Spatzenest



Vielfalt sichtbar machen: Zusammenleben gestalten

Integrative Kita Seidelstraße | Leipzig | Stadtverwaltung Leipzig

Bedarfslage

Die integrative Kindertageseinrichtung Seidelstraße in Leipzig betreut Kinder mit vielfältigen sozialen und kulturellen Hintergründen. In der pädagogischen Praxis zeigte sich, dass es unter den Kindern immer wieder zu Äußerungen und Verhaltensweisen kam, die sich auf Herkunft oder Aussehen bezogen und verletzend wirkten. Diese Beobachtungen machten deutlich: Es besteht ein Bedarf, Kinder frühzeitig für Vielfalt zu sensibilisieren, interkulturelle Kompetenzen zu stärken und Diskriminierung im Kita-Alltag aktiv entgegenzuwirken.

Vor diesem Hintergrund entstand die Idee eines pädagogischen Projekts, das Kindern kulturelle Unterschiede als selbstverständlichen Teil einer gemeinsamen, vielfältigen Welt vermittelt. Die Kita soll ein sicherer Ort für alle Kinder sein – ein Ort, an dem sie sich in ihrer Einzigartigkeit ange nommen und gleichberechtigt fühlen.

30

Mit Kinderaugen um die Welt – Einblicke in andere Lebenswelten

Über einen Zeitraum von vier Monaten habe ich in der Kita das Projekt „Kinder in aller Welt – Gemeinsam Vielfalt erleben“ durchgeführt. Ausgangspunkt war für mich die Frage: Wie leben Kinder in anderen Ländern? Mithilfe einer thematisch passenden Medienbox der Stadtbibliothek Leipzig – mit Büchern, Geschichten und Musik – konnte ich das Projekt altersgerecht, abwechslungsreich und diskriminierungssensibel gestalten.

Im Morgenkreis stellte ich den Kindern Bildbände zu verschiedenen Kontinenten vor, die zum Gespräch einluden. Wöchentlich reisten wir symbolisch in eine andere Region der Welt. Dabei lernten die Kinder spielerisch verschiedene Lebensweisen, Sprachen, Wohnformen, Spiel- und Sportarten sowie Essgewohnheiten kennen.

Ein besonderer Fokus lag auf der aktiven Beteiligung der Kinder: Wir bastelten landestypische Gegenstände wie Bumerangs oder Drachen aus Recyclingmaterialien, veranstalteten eine Modenschau mit traditionell inspirierten Kinderkleidern und probierten Speisen aus verschiedenen Ländern. Bei der Materialauswahl achtete ich bewusst darauf, kulturelle Stereotype zu vermeiden und Vielfalt respektvoll darzustellen.

Die Ergebnisse des Projekts habe ich für Eltern sichtbar gemacht: durch Fotodokumentationen, Plakate, Bastelarbeiten und gestaltete Weltkarten. Beim Tag der offenen Tür präsentierten die Kinder stolz ein Heißluftballon-Plakat, das mit Fotos, Länderfahnen und ihren Handabdrücken die bereisten Länder symbolisierte.





Alle Kinder haben das Recht, sich sicher, zugehörig und wertgeschätzt zu fühlen – unabhängig von ihrer Herkunft oder Lebenslage, denn jedes Kind ist einzigartig und aus diesem Grund besonders. Im Rahmen von KINDER STÄRKEN 2.0 setze ich mich dafür ein, sowohl kulturelle Vielfalt sichtbar und erlebbar zu machen als auch Kinder und Familien in besonders herausfordernden Situationen gezielt zu unterstützen.

Anke Ahmadi, Programmfachkraft Kita Seidelstraße

31

Beabsichtigte Wirkung

Ziel des Projekts war es, kulturelle Vielfalt als selbstverständlichen Bestandteil kindlicher Lebenswelten zu vermitteln und Offenheit zu stärken. Durch den spielerischen Zugang konnten Kinder Gemeinsamkeiten und Unterschiede wahrnehmen, reflektieren und wertschätzen. Dies stärkt einen vorurteilsbewussten Umgang, fördert das soziale Miteinander und legt die Grundlage für respektvolle, demokratische Bildungsprozesse. Das Projekt setzt wichtige

Impulse für die Weiterentwicklung diskriminierungssensibler Bildungsarbeit. Die durchweg positiven Rückmeldungen von Kindern, Eltern, Kollegium und Leitung bestätigen die Wirksamkeit und Relevanz des Projekts. Es leistet einen bedeutenden Beitrag zu Teilhabe, Gleichberechtigung und kultureller Bildung.

KINDER STÄRKEN 2.0 schafft dort Raum für Entwicklung, wo Chancen sonst oft fehlen. Das Programm verbindet fachliche Expertise mit praktischer Wirkung – und leistet damit einen unverzichtbaren Beitrag zur sozialen Teilhabe von Kindern in belasteten Lebenslagen. Für die Stadt Leipzig ist es ein strategisch wichtiges Instrument, um präventiv zu wirken, Bildungsungleichheiten abzubauen und kommunale Verantwortung konkret und wirksam zu leben.

Felix Sauerbrey, Kommissarischer Amtsleiter, Amt für Jugend und Familie der Stadt Leipzig



Durch die Zusätzlichkeit kann ich Kinder und Familien gezielt dort unterstützen, wo den pädagogischen Fachkräften im Kita-Alltag oft die Zeit fehlt – sei es bei individueller Förderung, Elterngesprächen, Hilfe bei Anträgen oder der Planung und Durchführung familienorientierter Projekte.

Anne Schaefer, Programmfachkraft Kita Gorbitzer Früchtchen



Familie macht Spaß: FuN-Projekt in der Kita

Kita Gorbitzer Früchtchen | Dresden | Omse e. V.

Bedarfslage

Als Kita in einem sogenannten „sozialen Brennpunkt“ betreuen wir viele Familien, die sich in herausfordernden Lebenslagen befinden. Ein besonders hoher Anteil erhält Hilfen zur Erziehung. Weitere Belastungen wie psychische Erkrankungen, Überschuldung oder soziale Isolation prägen den Alltag vieler Eltern. Diese wirken sich unmittelbar auf das Familienleben aus und führen häufig zu Gereiztheit, Überforderung oder Unsicherheit im Umgang mit den Kindern.

Hinzu kommt, dass es vielen Familien an Ideen und Anregungen für eine aktive, gemeinsame Zeitgestaltung fehlt – nicht selten wird diese Lücke durch einen erhöhten Medienkonsum der Kinder gefüllt. Um diesen Bedarfen pädagogisch zu begegnen, ist meine Fortbildung und Zertifizierung als FuN-Projekt-Teamerin besonders wertvoll.



Das ESF Plus-Programm KINDER STÄRKEN 2.0 ist die Antwort auf das Recht aller Kinder auf gleiche Bildungs- und Entwicklungschancen. Es greift die Zukunftsthemen der Teilhabe- und Entwicklungsrisiken von Kindern umfangreich und mit professioneller Unterstützungsstruktur auf und ist damit ein Qualitätsgarant für Kindertageseinrichtungen und Horte mit besonderen Bedarfslagen im Freistaat Sachsen.

**Sabine Grohmann, Abteilungsleiterin Strategisches Management,
Amt für Kindertagesbetreuung, Stadt Dresden**

Familiennachmittage mit Struktur und viel Raum für Beziehung

Gemeinsam mit einer Mitarbeiterin des kooperierenden Familientreffs „Puzzle“ und einer pädagogischen Fachkraft aus unserer Kita sprechen wir gezielt sozial benachteiligte Familien an und laden sie zu den wöchentlichen Familiennachmittagen ein. Die organisatorische Umsetzung übernehme ich im Rahmen meiner zusätzlichen Programmstelle.

An dem achtwöchigen Projekt nehmen sechs Familien teil, die sich einmal pro Woche für jeweils drei Stunden zu einem strukturierten Familiennachmittag treffen. Jede Familie erhält ihren eigenen Familientisch. Nach einem gemeinsamen Begrüßungslied, das jede Woche den Auftakt bildet, folgt eine kurze Vorstellungsrunde. Anschließend bekommen die Familien kleine Spielaufgaben, die wir mit kleinen Impulsen, Anregungen und wertschätzendem Feedback begleiten. Im Mittelpunkt steht dabei nicht das Ergebnis, sondern das gemeinsame Erleben und Tun. Am Ende jeder Spielrunde erhält jede Familie für ihren individuellen Lösungsweg – der teilweise sehr herausfordernd sein kann – einen kräftigen Applaus.

In der anschließenden Elternrunde erhalten die Eltern Raum für Austausch. Die Gespräche werden von mir und der sozial-pädagogischen Fachkraft aus dem Familientreff moderiert, während die Kinder von einer pädagogischen Fachkraft der Kita betreut werden. Nach einem lockeren Einstieg mit leichten

Themen entwickeln sich – getragen vom wachsenden Vertrauen – zunehmend Gespräche über alltagsnahe Herausforderungen. Schnell wird deutlich, dass viele Familien ähnliche Erfahrungen teilen. Die Eltern unterstützen sich gegenseitig, geben sich wertvolle Tipps und erleben Anerkennung für ihre Sichtweisen.

Ein besonders sensibler Programmpunkt ist das Spiel zu zweit: Jeweils ein Elternteil spielt mit dem eigenen Kind, wobei das Kind das Spiel bestimmt, sowohl inhaltlich als auch methodisch. Die Erwachsenen sind aufgefordert, sich ganz auf die Ideen und Impulse ihrer Kinder einzulassen. Für manche Eltern ist das ungewohnt – sei es, weil sie eigene Spielideen bevorzugen oder weil ihnen der Zugang zur kindlichen Perspektive schwerfällt.

Den Abschluss des Nachmittags bildet ein gemeinsames Abendessen. Jede Woche übernimmt eine andere Familie die Verantwortung für die Mahlzeit. Das benötigte Budget stellen wir zur Verfügung. Oft helfen sich die Familien gegenseitig bei der Vorbereitung, verabreden sich vorher oder kochen gemeinsam zu Hause. Beim feierlichen Abschluss erhalten alle Familien eine Urkunde – als wertschätzender Dank für ihr Engagement und ihre kontinuierliche Teilnahme am Projekt.

Beabsichtigte Wirkung

Das FuN-Projekt wirkt auf mehreren Ebenen nachhaltig. Eltern erleben mit ihren Kindern gemeinsame Momente, die ihre Beziehung und den familiären Zusammenhalt stärken. Es entsteht ein geschützter Begegnungsraum, in dem neue Kontakte entstehen, Erfahrungen geteilt und gegenseitige Unterstützung erlebbar wird – ein Ausgleich zum oft belasteten Alltag.

Innerhalb der Familien zeigen sich spürbare Veränderungen: Viele Eltern begegnen ihren Kindern aufmerksamer, führen mehr Gespräche und nehmen sich bewusster Zeit für gemeinsame Aktivitäten. Die wertschätzende Haltung, die ihnen im Projekt entgegengebracht wird, stärkt das Selbstwertgefühl und gibt Sicherheit in der Elternrolle.

Gerade für die in der Bedarfslage beschriebenen Familien schafft das FuN-Projekt einen niedrigschwelligen Zugang.

Die gemeinsame, freudvolle Zeit hilft, Belastungen für eine Weile in den Hintergrund treten zu lassen. Nicht zuletzt vertieft das Projekt auch die Bindung zur Kita als einen Ort der Unterstützung, Begegnung und Entwicklung.





Engagiert vor Ort: Kita im Stadtteilleben verankert

Integrative Kindertagesstätte Bummi | Leipzig | Volkssolidarität Leipzig-Wurzen e. V.

Bedarfslage

Die Erfassung der Problemlagen unserer Kinder und Familien zeigte, dass viele unserer Familien sozial isoliert sind, u. a. weil familienfreundliche Angebote in ihrem Sozialraum fehlen oder schwer zugänglich sind. Sprachbarrieren, mangelnde Information und fehlende vertraute Anlaufstellen verstärken diese Isolation.

Im Kontakt mit der KiFaZ-Koordinatorin Claudia Töpfer der benachbarten Integrativen Kita Diderotstraße zeigte sich,

dass vorhandene Formate wie Elterncafés oder Themenabende kaum angenommen werden. Die Hürde, eine fremde Umgebung zu betreten, ist für viele Eltern hoch. Der schnelle Anstieg des Migrationsanteils im Stadtteil hat deutlich gemacht, dass es an anschlussfähigen Angeboten für zugewanderte Familien fehlt – viele kennen die vorhandenen Strukturen nicht oder fühlen sich nicht angesprochen. So entstand die Idee, offene und niedrigschwellige Begegnungsformate im öffentlichen Raum zu schaffen.



Praktische Umsetzung im Sozialraum

Der „Spinnenspielplatz“ in der Yorckstraße ist in Leipzig-Möckern ein zentraler Treffpunkt für Familien mit Kindern – günstig gelegen zwischen unserer Kita, der Integrativen Kita Diderotstraße und einer Grundschule. Mit Picknickdecken, Büchern und kleinen Spielen im Gepäck fanden dort die ersten Vorlesenachmittage statt, die zunehmend von Kindern und Eltern angenommen wurden. Da wir als vertraute Gesichter aus den Kitas präsent waren, sanken die Hemmschwellen deutlich. Auch Netzwerkpartner wie die Mitarbeiterin für Chancengleichheit des Jobcenters wurden eingeladen und konnten Eltern in entspannter Atmosphäre auf der Picknickdecke beraten.

In Kooperation mit dem Familienzentrum Geyserhaus aus Eutritzsch fanden 2024 ein Frühlings- und ein Herbstfest statt – unterstützt durch Angebote des Spielmobils und des Anker e. V. Außerdem sind die „Kunstkoffer“ alle zwei Wochen auf dem Spielplatz präsent und bieten kostenlose kreative Upcycling-Projekte an.

Um weitere Möglichkeiten für Familien im Sozialraum zu schaffen und bestehende Ressourcen besser zu bündeln, gründeten wir gemeinsam mit Schulsozialarbeitenden der Grundschulen, dem Familienzentrum und der Koordinatorin für Jugend und Bildung im Leipziger Norden einen Arbeitskreis. Ziel ist es, finanzielle Mittel zu akquirieren und praxisnahe, niedrigschwellige Angebote für Familien mit Kindergarten- und Grundschulkindern zu entwickeln. Geplant sind auch Kooperationen mit weiteren Partnern wie dem Willkommenszentrum Leipzig, um die vielfältigen Bedarfe im Sozialraum passgenau zu adressieren.

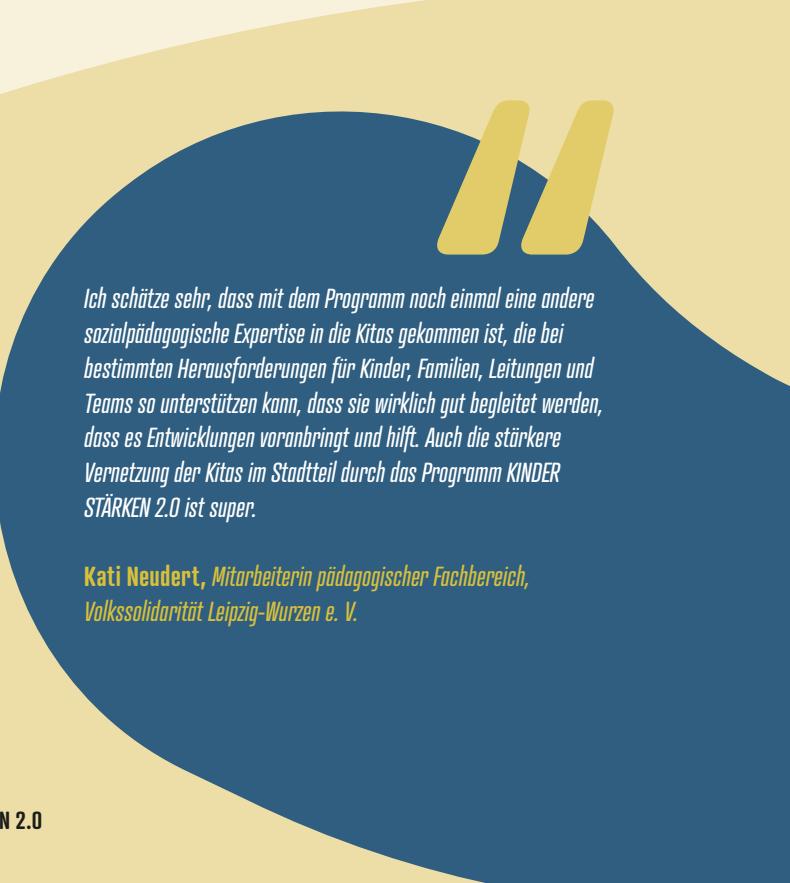
In den Kitas entstehen bereits erste einrichtungsübergreifende und einfach zugängliche Angebote, die offen für den Sozialraum gestaltet sind.

35

Beabsichtigte Wirkung

Durch die Aktivitäten des Arbeitskreises soll die soziale Teilhabe unserer Familien, die von sozialer Isolation betroffen oder bedroht sind, gestärkt werden. Niedrigschwellige Begegnungsräume, abgestimmt auf die Bedarfe der Familien, sollen Hemmschwellen abbauen, Bildungs- und Unterstützungszugänge erleichtern und das Vertrauen in lokale Strukturen

fördern. Gleichzeitig wird die sozialraumorientierte Zusammenarbeit zwischen Kitas, Schulen und sozialen Einrichtungen nachhaltig ausgebaut, um unseren Kindern ein Aufwachsen in Teilhabe und sozialer Verbundenheit zu ermöglichen.



Ich schätze sehr, dass mit dem Programm noch einmal eine andere sozialpädagogische Expertise in die Kitas gekommen ist, die bei bestimmten Herausforderungen für Kinder, Familien, Leitungen und Teams so unterstützen kann, dass sie wirklich gut begleitet werden, dass es Entwicklungen voranbringt und hilft. Auch die stärkere Vernetzung der Kitas im Stadtteil durch das Programm KINDER STÄRKEN 2.0 ist super.

**Kati Neudert, Mitarbeiterin pädagogischer Fachbereich,
Volkssolidarität Leipzig-Wurzen e. V.**



Vertrauen aufbauen: Beziehungsorientierte Zusammenarbeit mit Eltern

Hort Grundschule Südlicher Sonnenberg | Chemnitz | Stadtverwaltung Chemnitz

Bedarfslage

Die Lebenssituation zahlreicher Familien im Stadtteil Sonnenberg in Chemnitz ist von vielfältigen sozialen und strukturellen Herausforderungen geprägt. Viele Kinder und Familien benötigen Unterstützung aufgrund ihrer besonderen Lebenserschwernisse. Die folgenden Beispiele machen die erhöhte Bedarfslage in unserem Hort in der Jakobstraße deutlich: Eine alleinerziehende Mutter kennt ihren Anspruch

auf das Bildungs- und Teilhabepaket nicht und steht deshalb vor finanziellen Herausforderungen. Ein psychisch erkrankter Elternteil wünscht sich für den Sohn eine psychologische Begleitung, sieht sich aber nicht in der Lage, selbstständig Kontakt zu einer Praxis aufzunehmen. Ein Vorschulkind mit Integrationsstatus steht vor der Einschulung, während die Eltern unsicher sind, wie es weitergeht.



Im vielfältigen und teils turbulenten Arbeitsalltag ist mir eines besonders wichtig: die respektvolle Begegnung auf Augenhöhe.

Bettina Schwebe, Programmefachkraft Hort Grundschule Südlicher Sonnenberg



Elternarbeit, die ankommt

Viele Familien unserer Hortkinder benötigen niedrigschwellige, bedarfsgerechte und alltagsnahe Unterstützung. Als zusätzliche Fachkraft im Programm KINDER STÄRKEN 2.0 setze ich genau hier an. Ein zentrales Instrument meiner Tätigkeit ist die Schaffung eines informellen und wertschätzenden Gesprächsrahmens. Auch eine Tasse Kaffee gehört dazu. Sie kann ein Türöffner sein und eine Einladung zu einem Gespräch. Dies ermöglicht Begegnungen auf Augenhöhe, fördert den Abbau von Hemmschwellen und trägt zum Aufbau von Vertrauen bei. In einer offenen und entspannten Atmosphäre können so auch sensible oder belastende Themen angesprochen werden. Eltern erhalten dadurch einen geschützten Raum, um Anliegen zu äußern, Fragen zu klären und gegebenenfalls Unterstützung in Anspruch zu nehmen.

In diesen Gesprächen kann ich gemeinsam mit den Eltern Problemlagen sortieren, priorisieren und konkrete nächste Schritte entwickeln. Als Programmfachkraft informiere ich über passende Unterstützungsangebote, vermittele Kontakte und begleite Eltern bei der Organisation von Terminen – sei es bei Beratungsstellen, therapeutischen Angeboten oder sozialen Diensten. So werden Übergänge in bestehende Hilfesysteme erleichtert, Ängste abgebaut und die Selbstwirksamkeit der Eltern erhöht.

37

KINDER STÄRKEN 2.0 bedeutet für mich, Kindern in herausfordernden Lebenslagen eine Stimme zu geben – und Erwachsenen das Handwerkszeug, sie wirklich zu hören. Es ist immer wieder schön zu sehen, wie die praxisnahe Ausrichtung des Programms große Wirkung entfaltet – gerade dann, wenn Fachkräfte den Familien neue Perspektiven eröffnen und mutig Neues ausprobieren.

Louisa Maier, Fachberaterin Unterstützungsoffensive, Stadtverwaltung Chemnitz

Beabsichtigte Wirkung

Der Mehrwert für die Familien liegt genau in dieser Förderung von Selbstwirksamkeit und der Stärkung innerfamiliärer Ressourcen. Auch das Team im Hort profitiert von diesem Angebot, da es für Entlastung sorgt. Zeitintensive Einzelfallbegleitungen sind nur durch zusätzliche personelle Unterstützung möglich. Die Gespräche im Team ermöglichen die Weitergabe wichtiger Informationen im Rahmen kollegialer Beratungen und erleichtern dadurch das pädagogische Handeln, die Angebotsplanung sowie die Berücksichtigung

individueller Bedürfnisse von Kindern und Familien. Sie sensibilisieren das Team für mögliche Kindeswohlgefährdungen und fördern eine wertschätzende Haltung gegenüber Kindern und Eltern, indem sie Einblicke in die Lebensrealität belasteter Familien geben. Auch beim Übergang zu weiterführenden Schulen, Förderschulen oder Tagesgruppen erweist sich diese Unterstützung als besonders wertvoll.

Gemeinsam gewinnen: Fairplay beim Fußballturnier

Betreuungseinrichtung / Hort der Wilhelmine-Reichard-Schule | Freital |

AWO Kreisverband Weißenitzkreis e. V.

Hort der Grundschule G. E. Lessing | Freital | Stadtverwaltung Freital

Bedarfslage

In Freital gibt es zwei Horteinrichtungen, in denen das Programm KINDER STÄRKEN 2.0 umgesetzt wird. In beiden Einrichtungen zeigen die Kinder einen erhöhten Unterstützungsbedarf im sozial-emotionalen Entwicklungsbereich. Viele Kinder haben Schwierigkeiten, sich auf neue und herausfordernde

Situationen einzulassen und angemessene Verhaltens- und Umgangsformen zu zeigen. Bereits kleine Konflikte oder Enttäuschungen können zu starken emotionalen Reaktionen führen, die das Miteinander im Alltag erheblich beeinträchtigen.

Lebensweltorientierung heißt unter anderem die Interessen der Kinder aufzugreifen und die Begriffe „Fair Play“ und „Respekt“ erfahrbar und erlebbar zu machen. Mit zusätzlichen, pädagogisch begleiteten Sportangeboten werden neben motorischen auch die sozialen Kompetenzen der Kinder sowie deren Persönlichkeit gestärkt.

René Driese, Programmfachkraft AWO-Betreuungseinrichtung
Wilhelmine-Reichard-Schule
Nadine Ulrich, Programmfachkraft Hort G. E. Lessing Grundschule



Soccer-Turnier mit Herz und Fairness

Bereits zum zweiten Mal trafen sich die Fußballmannschaften des Hortes der G. E. Lessing-Grundschule und der AWO-Betreuungseinrichtung der Wilhelmine-Reichard-Schule zu einem Soccer-Turnier. Das Turnier fand auf dem Nebenplatz der WGF-Arena, dem Stadion des Friedens in Freital statt.

Werte wie Gastfreundschaft, Begegnung, Fairness und Teamgeist wurden an diesem Tag gemeinsam erlebt.

Den Auftakt bildete das Spiel der 1. und 2. Klassen. Mit großer Begeisterung und Aufregung betraten die jüngsten Kinder das Spielfeld. Für viele von ihnen war es das erste Mal, dass sie an einem organisierten sportlichen Wettbewerb teilnahmen. Umso beeindruckender war ihr Einsatz und ihr Stolz, gemeinsam mit ihrer Klasse ein Fußballspiel zu bestreiten.

Im Anschluss folgten die Spiele der 3. und 4. Klassen. Die Kinder bewiesen ein gutes Gespür für Taktik, spielten überlegt zusammen und setzten auf Absprachen im Team. Verantwortung wurde übernommen, Erfolge wurden gemeinsam gefeiert und kleinere Misserfolge solidarisch getragen. Nach jedem Spiel versammelten sich beide Mannschaften im Mittelkreis, um sich beim gegnerischen Team für das Spiel zu bedanken und die Leistung des anderen Teams zu würdigen.

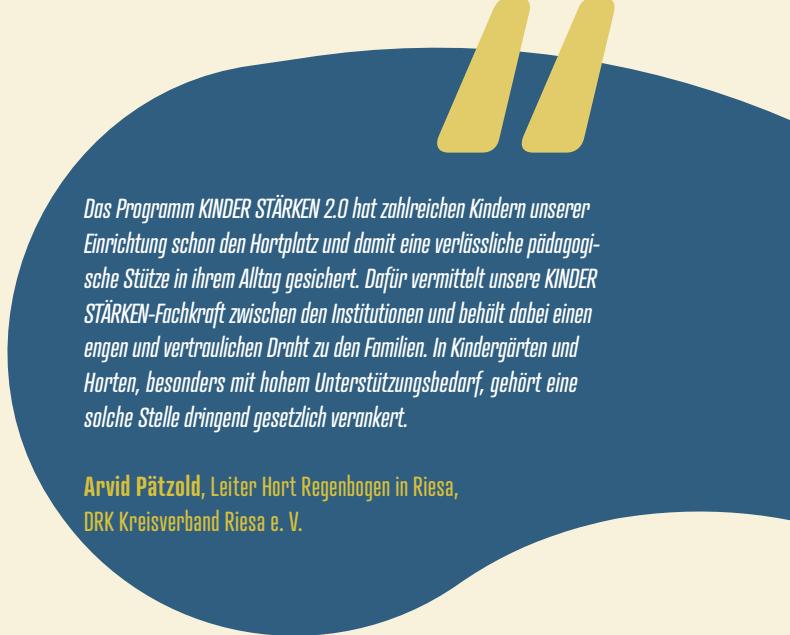
Ein besonderer Höhepunkt war das Spiel der Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen der Wilhelmine-Reichard-Schule gegen ein Team aus Eltern. Der Spaß stand im Vordergrund, dennoch wurde mit vollem Einsatz gespielt, begleitet von gegenseitigem Respekt und einem herzlichen Miteinander. Kinder und Eltern begegneten sich auf Augenhöhe und zeigten eindrucksvoll, wie Teamgeist über Generationen hinweg funktionieren kann.

Für Stimmung und Begeisterung am Spielfeldrand sorgten zwei engagierte Cheerleader-Teams, die jeweils von den Horteinrichtungen selbst zusammengestellt wurden. Mit rhythmischen Anfeuerungsrufern und viel Leidenschaft unterstützten sie die Spielerinnen und Spieler und trugen zur positiven Atmosphäre des Nachmittags bei. Dieses kreative Ausdrucksformat bot Kindern mit anderen Interessen eine alternative Möglichkeit, sich aktiv einzubringen und Teil des Gemeinschaftserlebnisses zu sein.

Den feierlichen Abschluss bildete die Übergabe der Urkunden an alle Kinder. Damit wurden ihr Einsatz, ihre Fairness und ihre Teilnahme gewürdigter. Die Gewinnerteams erhielten zusätzlich den Wanderpokal, der mit großem Applaus überreicht wurde. Die Freude und das Gemeinschaftsgefühl dieses Moments zeigten, wie wichtig solche Erlebnisse für die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder sind.

Beabsichtigte Wirkung

Ein Fußballturnier ist für Kinder mit auffälligem Verhalten ein besonders wertvolles Lernumfeld. Durch Bewegung, Kooperation und Teamgeist sammeln sie neue Erfahrungen und stärken gezielt ihre sozial-emotionalen Kompetenzen wie Frustrationstoleranz, Konfliktfähigkeit und Selbstwirksamkeit. Dank der zusätzlichen personellen Ressourcen durch KINDER STÄRKEN 2.0 konnten beide Horte das Turnier organisatorisch umsetzen sowie pädagogisch intensiv begleiten.



Das Programm KINDER STÄRKEN 2.0 hat zahlreichen Kindern unserer Einrichtung schon den Hortplatz und damit eine verlässliche pädagogische Stütze in ihrem Alltag gesichert. Dafür vermittelt unsere KINDER STÄRKEN-Fachkraft zwischen den Institutionen und behält dabei einen engen und vertraulichen Draht zu den Familien. In Kindergärten und Horten, besonders mit hohem Unterstützungsbedarf, gehört eine solche Stelle dringend gesetzlich verankert.

Arvid Pätzold, Leiter Hort Regenbogen in Riesa,
DRK Kreisverband Riesa e. V.

KINDER STÄRKEN 2.0 bietet aus Trägersicht die Chance, Kinder und Familien frühzeitig und passgenau zu unterstützen. Die zusätzliche Fachkraft erkennt sensibel individuelle Bedarfe, baut Vertrauen auf und vermittelt gezielt in niederschwellige Angebote. Besonders wertvoll ist, wie durch das entstehende Netzwerk multiprofessionelle Hilfe im Sozialraum wirksam und nachhaltig gestaltet wird.

Steffi Macal, Abteilungsleiterin Kinder- und Jugendhilfe,
Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Vogtland e. V.

Stolze Kinder, staunende Eltern: Theater macht stark

Kita Kosmonaut | Plauen | Stadtverwaltung Plauen

Bedarfslage

In unserer Kita erleben wir viele Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf: Einige benötigen gezielte Förderung beim Erwerb der deutschen Sprache als Zweitsprache. Andere trauen sich aus verschiedenen Gründen, z. B. aufgrund neurodivergenter Verarbeitungsweisen, kaum zu sprechen oder zeigen auffälliges, mitunter aggressives Verhalten.

Wieder andere haben Schwierigkeiten, ihre Gefühle zu erkennen und zu regulieren oder sammelten bisher wenig Selbstwirksamkeitserfahrungen.

Einige Eltern sind sozial isoliert oder erleben ihren Alltag als belastend, eintönig oder entbehrungsreich.

Ich biete Kindern einen sicheren und wertschätzenden Raum, in dem alle Gefühle gesehen und angenommen werden. Als Impulsgeberin unterstütze ich sie dabei, ihre Selbstwahrnehmung zu stärken, sich authentisch auszudrücken und persönlich zu wachsen – im kreativen Tun, im sozialen Miteinander sowie im bewussten Erkennen und Verstehen ihrer eigenen Bedürfnisse und Gefühle.

Bernadette Coanda, Programmfachkraft Kita Kosmonaut



Ein Projekt, das verbindet: Theater-Spiel & Elterncafé

Zu Beginn des Projektes spreche ich im Kita-Alltag mit einzelnen Kindern und frage sie, in welchen Rollen sie sich gerne einmal sehen würden. Aus diesen Gesprächen entsteht nach und nach eine Gruppe interessierter Kinder. Gemeinsam entwickeln wir eine Geschichte, in die jede Idee einfließt. Es gibt keine vorgegebenen Texte oder festen Rollen – stattdessen entsteht ein gemeinsames Stück aus den Vorstellungen der Kinder. Manche Rollen werden mehrfach besetzt, was insbesondere zurückhaltenden Kindern Sicherheit gibt.

In wöchentlichen Proben über etwa sechs Monate entwickeln wir das Stück Schritt für Schritt weiter. Etwa 20 Kinder nahmen zuletzt teil – eine bunte Mischung aus sprachlich starken Kindern und Kindern mit verschiedenen Lern- oder Lebenserschwernissen.

In persönlichen Gesprächen informiere ich die Eltern regelmäßig über den Stand des Projekts und lade sie ein, sich mit Ideen oder Materialien für Bühnenbild, Kostüme und Requisiten einzubringen.

Den Höhepunkt bildet die Aufführung des Theater-Spiels im Rahmen eines Elterncafés. Eingeladen sind alle Eltern der Kita. Während ich die Handlung vorlese, spielen die Kinder ihre Rollen. Die wörtliche Rede übernehmen sie – wenn sie möchten – selbst. Falls nicht, springe ich spontan ein.

Nach dem Auftritt sitzen Kinder und Eltern in entspannter Atmosphäre bei Kaffee und kleinen Snacks beisammen. Es entsteht ein Raum für Begegnung, Austausch und Anerkennung – sowohl unter den Familien als auch zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften. Das Projekt wurde in dieser Form bereits mehrfach durchgeführt und hat sich als festes Angebot etabliert.

Beabsichtigte Wirkung

Das Theaterprojekt entfaltet Wirkung auf mehreren Ebenen. Bei den Kindern stärkt es Sprachfähigkeit und Selbstvertrauen. Der kreative Gruppenprozess fördert soziale Kompetenzen, Aushandlungsfähigkeit und Konzentration. Viele entdecken neue Qualitäten an sich und sammeln wichtige Selbstwirksamkeitserfahrungen, die ihre Resilienz stärken.

Als KINDER STÄRKEN-Fachkraft kann ich gezielt Teilhabe ermöglichen, individuelle Stärken sichtbar machen und tragfähige Kontakte zu den Familien aufbauen.

Eltern erleben ihr Kind in einem kreativen, selbstwirksamen Prozess – eine Erfahrung, die Stolz und Anerkennung hervorruft, die Bindung stärkt und die Wahrnehmung nachhaltig positiv prägt. Die Einbindung der Eltern im Vorfeld stärkt ihre Identifikation mit der Kita und ihrem pädagogischen Anspruch. Zugleich bietet das Elterncafé Raum für Austausch und Gemeinschaft – eine wertvolle Erfahrung im oft belasteten Alltag.



Begegnungsräume schaffen: Sprach-Café für Mütter mit Migrationsgeschichte

Franziskus-Kinderhaus | Meißen | Caritasverband für das Dekanat Meißen e. V.

Bedarfslage

In unserer Arbeit mit den Kindern sind wir auf eine gute Kooperation mit den Eltern angewiesen und streben diese aktiv an. Gerade bei mehrsprachigen Familien zeigt sich jedoch, wie herausfordernd der Beziehungsaufbau sein kann. Wenn die gemeinsame Sprache fehlt und kommunikative Hürden bestehen, erschwert das die Zusammenarbeit zwischen Kita und Familien. Informationen kommen nicht an, Eltern sind unsicher oder frustriert und ziehen sich zurück. Dadurch geht der Zugang zu Unterstützungsangeboten verloren, die sie und ihre Kinder in der Kita erhalten könnten. Viele mehrsprachige Mütter und Väter besuchen zwar Sprachkurse, haben jedoch selten Gelegenheit, ihre Deutschkenntnisse im Alltag anzuwenden. Vor diesem Hintergrund habe ich in unserer Kita das Sprach-Café initiiert.



Ich frage mich oft: "Wie gelingt Veränderung? Was motiviert Menschen, sich mit sich selbst und ihrer Lebenssituation auseinanderzusetzen, statt zu resignieren?" In meiner Arbeit erlebe ich immer wieder, dass die Beziehung der Schlüssel für diese Prozesse ist. Ich begleite und stärke den Glauben daran, dass Lösungen erreichbar, eigene Kräfte wirksam und alle Potenziale bereits angelegt sind. Das braucht Zeit, Bestärkung und positive Erfahrungen. Es ist wunderbar, dass das Projekt so nachhaltig wirkt und Menschen erleben, dass sie ihre Zukunft aktiv gestalten können.

Marlene Bunke, Programmfachkraft Franziskus-Kinderhaus



Sprach-Café: Wo Begegnung beginnt

Viele der Mütter mit Migrationsbiografie kämpfen mit Unsicherheit und mangelndem Selbstbewusstsein im Umgang mit der neuen Sprache. Sie fühlen sich mit ihren Sprachkenntnissen unzulänglich und werden im Alltag oft übersehen. Unsere wichtigste Botschaft lautet daher: „Zieh dich nicht zurück – nimm die Einladung an, dich als Lernende kennenzulernen.“

Das Café ist ein geschützter Raum in der Kita. Bisher nehmen regelmäßig vier bis acht Mütter teil. Die kleine Runde schafft eine vertrauliche Atmosphäre, in der jede Frau auf ihrem eigenen Sprachniveau wachsen kann. Während der Zeit des Sprach-Cafés betreuen die pädagogischen Fachkräfte die Kinder, denn unser Kinderhaus-Team schätzt die Bedeutung des Angebots und unterstützt es engagiert.

Die Treffen beginnen ich mit einer offenen Fragerunde, in der jede Frau zu Wort kommt. Anschließend gibt es einen kleinen thematischen Impuls. Ziel ist es, die Scheu vor dem Sprechen abzubauen, Missverständnisse anzusprechen, kleine Erfolge zu feiern, Nachsicht mit sich selbst zu üben – und sich dabei gut zu fühlen. Meine Rolle ist die der Moderatorin: Jede Stimme

soll gehört werden. Ich würdige Gesagtes, greife es auf, stelle weiterführende Fragen und gebe Inhalte wieder in die Runde. Ich gebe Zeit zum Sprechen und frage im Zweifel noch einmal nach.

Mit dem Sprach-Café knüpfen wir – ähnlich wie in der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung – an den aktuellen Sprachstand der Teilnehmenden an. Dabei üben wir uns in aufmerksamer, oft nonverbaler Kommunikation, unterstützt durch Gesten, Mimik oder bei Bedarf auch durch digitale Übersetzungsdienste.

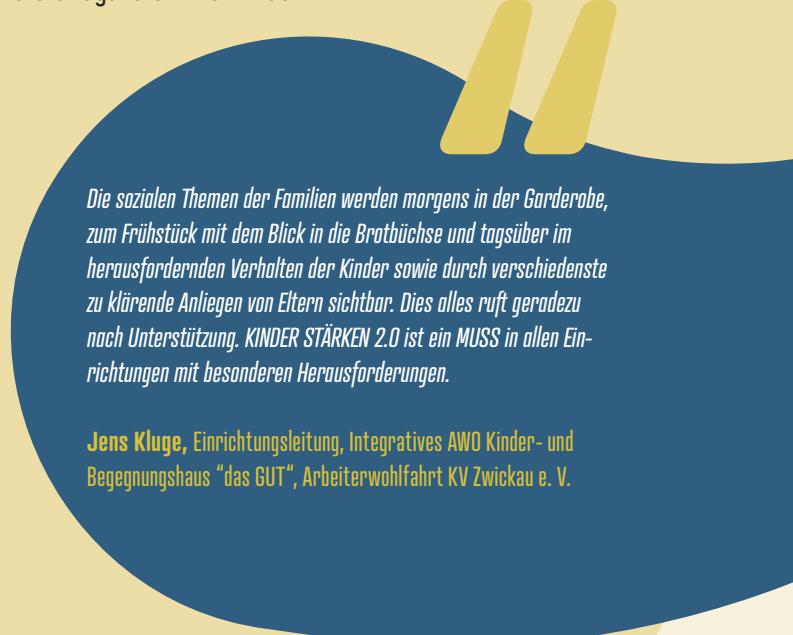
Zum Sprach-Café gehört es auch, sich selbst und die eigenen Fragen ernst zu nehmen: „Kannst du das bitte noch einmal sagen?“ oder „Sprichst du bitte etwas langsamer?“ sind zentrale Sätze. Die verbreitete Strategie, so zu tun, als hätte man alles verstanden, ist nachvollziehbar, aber wenig hilfreich. Auch der Umgang mit Fehlern will gelernt sein: Es geht nicht darum, fehlerfrei zu sprechen, sondern mutig das zu nutzen, was man schon kann – um verstanden zu werden.

Beabsichtigte Wirkung

Ganz nebenbei lernen wir einander und unsere Kulturen besser kennen. Die Themen entstehen oft aus den Fragen der Mütter selbst. So fragten die arabischen Frauen im Herbst zum Beispiel: „Was feiert ihr am Buß- und Betttag?“ Dabei geht es nicht nur um religiöse Inhalte, sondern auch um die Bedeutung der Begriffe Buße und Beten in verschiedenen Kulturen – ein wunderbarer Anlass für echten Austausch.

Über die sprachliche Entwicklung hinaus nehme ich vor allem eine stärkere Bindung der Mütter und ihrer Familien an den Kindergarten wahr. Die Frauen erleben, dass sie gehört und gesehen werden. Sie erfahren Wertschätzung, Sicherheit und Akzeptanz. Ich bringe wichtige Informationen aus dem Kinderhaus ins Sprach-Café, erkläre, informiere und höre zu. So lernen wir als Einrichtung, die Perspektiven von Familien mit Migrationsgeschichte und die Lebenswelt der Kinder besser zu verstehen.

Mit dem Sprach-Café ist ein Format entstanden, das Türen öffnet. Es kann Mütter befähigen, aktiver am Alltag des Kinderhauses teilzunehmen. Das schafft eine wunderbare Grundlage für eine gelingende Zusammenarbeit mit Eltern – stets zugunsten ihrer Kinder.



Die sozialen Themen der Familien werden morgens in der Garderobe, zum Frühstück mit dem Blick in die Brotbüchse und tagsüber im herausfordernden Verhalten der Kinder sowie durch verschiedenste zu klärende Anliegen von Eltern sichtbar. Dies alles ruft geradezu nach Unterstützung. KINDER STÄRKEN 2.0 ist ein MUSS in allen Einrichtungen mit besonderen Herausforderungen.

Jens Kluge, Einrichtungsleitung, Integratives AWO Kinder- und Begegnungshaus „das GUT“, Arbeiterwohlfahrt KV Zwickau e. V.

Mut durch Nähe: Tiergestützt zu mehr Selbstbewusstsein

Kita Veensmännel | Ostritz | DRK Kreisverband Görlitz Stadt und Land e. V.

Bedarfslage

In der Kita Veensmännel gibt es viele Kinder, die im Bereich sozial-emotionaler Entwicklung besonderen Unterstützungsbedarf haben. Sie können sich noch nicht so gut in andere hineinsetzen, ihre eigenen Bedürfnisse wahrnehmen und angemessen äußern oder Konflikte konstruktiv und fair lösen.

Häufig fehlen ihnen stabile Beziehungen, ein verlässliches Sicherheitsgefühl und ein positives Selbstbild. Während sich manche Kinder stark zurückziehen, zeigen andere sehr impulsives Verhalten. All dies erfordert gezielte Förderung und bedarfsgerechte Unterstützung.

44

Tiergestützte Kleingruppenarbeit für starke Kinder

Als KINDER STÄRKEN-Fachkraft erweitere ich die pädagogische Arbeit in der Kindertageseinrichtung um eine sozialpädagogische Perspektive. Mein Handlungsansatz ist präventiv, niedrigschwellig und beziehungsorientiert – ich wirke dort, wo institutionelle Strukturen an ihre Grenzen stoßen und individuelle Zugänge notwendig werden.

In diesem Sinne und aufgrund des geschilderten Bedarfs habe ich ein besonderes pädagogisches Projekt ins Leben gerufen. Gemeinsam mit meiner Hündin Fjäll biete ich einmal wöchentlich ein tiergestütztes Kleingruppenangebot an. Dabei setze ich sie gezielt in der Arbeit mit Kindern ein, um die sozial-emotionale Entwicklung und das soziale Miteinander zu fördern. Durch den Kontakt zum Tier können Selbstvertrauen, Verantwortungsbewusstsein und Einfühlungsvermögen gestärkt werden.

Die Kinder lernen in verschiedenen thematischen Einheiten unter anderem die Körpersprache des Hundes und seine Bedürfnisse zu verstehen. Sie üben Verhaltensregeln ein, die dazu führen, dass der Hund ihre Nähe sucht, und befolgen diese zuverlässig. Außerdem beschäftigen sie sich mit ihren eigenen Bedürfnissen und denen anderer. Spielerisch und hoch motiviert entwickeln sie dabei Perspektivwechsel und Empathie.

Durch klare Regeln im Umgang mit dem Hund, gemeinsame Rituale und reflektierende Gespräche schaffen wir einen Rahmen, in dem die Kinder sich ausprobieren und entwickeln

können. Besonders Kinder mit starkem Rückzugsverhalten oder geringem Selbstwertgefühl finden hier Zugang – oft zum ersten Mal ohne Leistungsdruck oder Bewertung. Ihnen fällt es leichter, sich auf Regeln und Rituale einzulassen, wenn sie keine Abwertung oder Ausgrenzung befürchten müssen. Genau das ermöglicht die tiergestützte Kleingruppenarbeit.

Fjäll ist dabei mehr als ein Begleithund: Sie fungiert als Lernpartnerin, unterstützt den Aufbau von Beziehungen und eröffnet auf emotionale Weise Zugänge zu sozialen und pädagogischen Lernprozessen. Ihre Art zu kommunizieren ist unmittelbar, ehrlich und wertfrei. Genau das brauchen viele Kinder: einen sicheren Raum, in dem sie sein dürfen, wie sie sind – mit ihren Unsicherheiten, ihren Fragen und ihrer Neugier. Im Kontakt mit Fjäll können sie neue Erfahrungen sammeln, Nähe zulassen, Verantwortung übernehmen, empathisch reagieren, Grenzen wahrnehmen – und daran wachsen.





KINDER STÄRKEN 2.0 wird durch den ASD als sehr unterstützend erlebt, weil die Arbeit der Programmfachkräfte direkt und frühzeitig an der Basis, im Alltag von Kindern, ansetzt. Entwicklungsauffälligkeiten können so früh erkannt und gemeinsam mit Sorgerechtigten niedrigschwellig bearbeitet werden, um die Lebenssituation der Kinder zu verbessern.

Delia Haberland, Sachgebietsleiterin ASD, Landratsamt Görlitz

45

Beabsichtigte Wirkung

Ziel ist es, die sozial-emotionale Entwicklung der Kinder nachhaltig zu stärken, indem sie durch positive Erlebnisse, tragfähige Beziehungen und gemeinsame Erfahrungen neue Fähigkeiten entwickeln. Die Kinder erwerben in der tiergestützten Kleingruppenarbeit ein Gespür für ihr Gegenüber; sie lernen, Gefühle zu benennen, Grenzen zu achten und Verantwortung zu übernehmen.

In solchen zusätzlichen Projekten werden Erfahrungen ermöglicht, in denen Kinder sich selbst und andere in Beziehung erleben, dadurch emotionale Sicherheit aufbauen und soziale Kompetenzen entwickeln können. Derartige Erfahrungsräume fördern nicht nur das Selbstwertgefühl, sondern hinterlassen oft einen nachhaltigen Eindruck - weil sie emotional berühren und Entwicklung auf mehreren Ebenen anstoßen.

Durch kontinuierliche Präsenz und vertrauensvolle Beziehungen schaffe ich Raum für die Bedürfnisse einzelner Kinder. Diese zusätzliche Ressource stärkt insbesondere Kinder in erschweren Lebenssituationen.

Sabrina Kosok, Programmfachkraft Kita Veensmännel



Schritt für Schritt: Mehr Lebenslagensensibilität in der Kita

Kita Regenbogen | Freiberg | Stadtverwaltung Freiberg

Bedarfslage

In der Kita Regenbogen auf dem Freiberger Wasserberg spiegeln sich die sozioökonomischen Strukturen des Sozialraumes wider. Hier werden Kinder aus 14 Nationen und unterschiedlichen Einkommensniveaus betreut, deren Bedarfe individuell und vielschichtig sind.

Die pädagogischen Fachkräfte stellen sich täglich den damit verbundenen Herausforderungen. Um Angebote so zu planen und zu gestalten, dass sie den Lebenssituationen und Bedürfnissen der Kinder entsprechen, benötigen sie Zeit und Unterstützung. Ein Beispiel dafür ist die Auseinandersetzung mit dem Morgenkreis: Ziel war es, diesen stärker an den Lebenslagen der Kinder auszurichten. Dabei blieb auch die Reflexion über pädagogische Haltungen nicht aus.

Das Potenzial dieser Stelle liegt in der Zeit, die es braucht, um die Kinder im Alltag zu stärken und Familien da zu unterstützen, wo es notwendig ist. Jede Kita sollte in Zukunft so eine Ressource haben.

Selina Zerge, Programmfachkraft Kita Regenbogen

Gemeinsam hinschauen, verstehen und verändern

Als zusätzliche Fachkraft sehe ich es als meine Aufgabe, Teilhaberbarrieren für Kinder zu erkennen, zu thematisieren und diese gemeinsam mit dem Team zu bearbeiten. Dem nachfolgenden Beispiel aus meiner Tätigkeit ging die Wahrnehmung voraus, dass der Morgenkreis in seiner bisherigen Form nicht mehr zur Situation in der Gruppe passt und die Förderbedarfe der Kinder nicht ausreichend berücksichtigt. Einige Kinder benötigen beispielsweise eine Ansprache in leichter Sprache, andere kürzere zeitliche Einheiten oder mehr Bewegungsmöglichkeiten.

Nach Absprache mit der Kita-Leitung lud ich die Kolleginnen zu einem Workshop ein.

Die Methode des Circle of Control bot einen inspirierenden Einstieg, um die Fachkräfte dazu anzuregen, sich auf sich selbst und die eigene Kindergruppe zu fokussieren. Ein Schaubild, bestehend aus einem inneren und einem äußeren Kreis, zeigt dabei auf, was im Außen nicht kontrollierbar ist und was im Inneren beeinflussbar und kontrollierbar bleibt. Wir sortierten verschiedenste Themen und Inhalte: Rahmenbedingungen, Meinungen der Kolleginnen, Nachsicht, Vergangenheit, Lebensrealitäten von Familien, Selbstfürsorge, verbales Verhalten, Nachfragen um Hilfe und Unterstützung oder auch externe Entscheidungen.

Im nächsten Schritt sammelten wir gute Gründe sowie Kritikpunkte zum Thema Morgenkreis. Am Fallbeispiel einer Kollegin diskutierten wir, welche Gründe ein Kind haben könnte, wenn es auf die Einladung zum Morgenkreis wütend oder

ablehnend reagiert. Das Eisbergmodell der Kommunikation regte uns an, auf die nonverbale Kommunikation zu schauen und die eigenen Gedanken und Aussagen zum Verhalten des Kindes zu reflektieren, um mehr als das Sichtbare in den Mittelpunkt zu rücken. Wir diskutierten zudem die Individualität von Lösungsstrategien im Umgang mit der im Fallbeispiel geschilderten Situation.

Abschließend sammelten die Kolleginnen Ideen für einen neuen Gruppenkreis. Das Zusammenkommen der Kinder in der Gemeinschaft und das Erlernen damit verbundener sozioemotionaler Fähigkeiten blieb für alle zentral. Vorgeschlagen wurde unter anderem, die Themen und Anliegen der Kinder stärker zu berücksichtigen, auf ein gutes Ankommen im Gruppenkreis zu achten, Spaß und Freude wieder mehr in den Mittelpunkt zu stellen sowie das Angebot regelmäßig zu reflektieren und bei Bedarf anzupassen.

Am Ende des Workshops versicherten sich die pädagogischen Fachkräfte noch einmal, wie herausfordernd, aber auch wie wichtig und bedeutsam ihr Engagement für das Wohl der Kinder ist, und dass sie gerade bei komplexen Themen im fachlichen Austausch bleiben müssen. Es wurde angeregt, ähnliche Gesprächsrunden künftig im gesamten Kita-Team durchzuführen.

Beabsichtigte Wirkung

Um den Blick auf die kindlichen Bedürfnisse zu schärfen und pädagogische Haltungen zu reflektieren, braucht es Raum und Zeit, um darüber zu sprechen, welche Veränderungen denkbar und umsetzbar sind. Ein Austausch in einem vorbereiteten Rahmen kann dazu ermutigen, Veränderungen anzugehen, eine Fehlerfreudlichkeit zu leben, den Bedürfnissen der Kinder mehr Raum zu geben und Kraft für neue Herausforderungen auf dem Weg zu einer lebenslagensensiblen Kita zu schöpfen.

KINDER STÄRKEN 2.0 schlägt eine Brücke zwischen unseren Kitas und dem Elternhaus und fördert so ein viel intensiveres Zusammenwirken dieser beiden – für die Kinder zentralen – Lebenswelten. Die persönliche Begleitung der Familien sorgt spürbar für weniger Rückstände bei Eltern- und Essensbeiträgen, sodass die Kinder ohne Eingrenzung am Kita-Leben teilhaben können.

Katja Tomaske, Sachgebietsleiterin Kindertageseinrichtungen, Amt für Bildung, Jugend und Soziales, Stadtverwaltung Freiberg



Sozialpädagogische Einzelfallarbeit: Unterstützung für ein Kind mit Fluchtgeschichte

Evangelische Kita im Paul-Gerhardt-Haus | Görlitz | Evangelische Kreuzkirche Görlitz

48

Bedarfslage

In unserer Kita war seit über einem halben Jahr ein vierjähriger Junge mit Fluchterfahrung (im Folgenden R. genannt) aufgenommen. R. zeigte im Gruppenalltag massive Verhaltensauffälligkeiten: Er reagierte auf Konflikte mit Wutausbrüchen, lautem Schreien und körperlicher Aggression. Diese Verhaltensweisen verunsicherten andere Kinder zunehmend, viele entwickelten Angst vor den plötzlichen Eskalationen. Die zuständige pädagogische Fachkraft kam in dieser herausfordernden Situation an ihre Belastungsgrenze.

Im Austausch mit den Eltern wurde deutlich, dass R. im Herkunftsland einen Bombenangriff im Keller eines Kindergartens miterlebt hatte – ein traumatisches Ereignis, das starke

Angstreaktionen hinterlassen hatte. Während die Eltern R. zu Hause in seiner Muttersprache beruhigen konnten, fehlte diese Möglichkeit in der Kita vollständig. Sprachliche Hürden und fehlendes Vertrauen erschweren den Zugang zum Kind zusätzlich.

Diese komplexe Situation ließ sich im regulären Kita-Alltag nicht auffangen. Es war offensichtlich, dass es eine zusätzliche, spezialisierte Fachkraft brauchte, um individuelle Unterstützung für R. und seine Familie zu organisieren, interkulturelle Brücken zu bauen und tragfähige Lösungswege zu entwickeln – Aufgaben, die das Zeitbudget und die Möglichkeiten des pädagogischen Alltags deutlich überstiegen.



Mir ist besonders wichtig, dass alle Kinder, unabhängig von ihrer Herkunft oder dem sozialen Hintergrund der Eltern, die gleichen Chancen auf gute Bildung haben. KINDER STÄRKEN 2.0 gibt uns die Möglichkeit, hier frühzeitig sowohl im Elternhaus als auch direkt bei den Kindern anzusetzen und somit Lern- und Lebenserschwernisse zu kompensieren.

**Gerd Relitz, Programmefachkraft Evangelische Kita
im Paul-Gerhardt-Haus**



Kinder und Eltern profitieren von den zusätzlichen Fachkräften direkt vor Ort. Durch Vertrauen in die Kita und die Niederschwelligkeit des Angebotes erfahren Kinder mit herausfordernden Lebensumständen konkrete Hilfsangebote. KINDER STÄRKEN 2.0 trägt damit zum nachhaltigen Abbau sozialer Benachteiligungen von Kindern und Familien in Sachsen bei.

Nicole Lawrenz, Referentin Bildung, Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband LV Sachsen e. V. und stellvertretendes Beiratsmitglied bei KINDER STÄRKEN 2.0

Umsetzung

49

Als KINDER STÄRKEN-Fachkraft nahm ich mich der Situation an. Zunächst führte ich ein Elterngespräch mit Sprachmittler, bei dem ich erfuhr, dass R. nachmittags ein muttersprachliches Kinderprojekt besuchte – und dort keinerlei Auffälligkeiten zeigte. Um den Hintergrund besser zu verstehen, nahm ich Kontakt zu den dort ehrenamtlich tätigen Fachkräften auf, die in ihrem Herkunftsland als Erzieherinnen und Sozialpädagoginnen gearbeitet hatten.

Der daraus entstandene Austausch war von Offenheit geprägt. Die Ehrenamtlichen luden die gesamte Kita-Gruppe zu einem Besuch ein. Mit Tanz, Bastelangeboten und Liedern tauchten die Kinder spielerisch in das Leben in R.s Heimatland ein. Für R. war dieser Besuch ein Wendepunkt: Zum ersten

Mal erlebte er in einem institutionellen Rahmen Zugehörigkeit, sprachliches Verstehen und kulturelle Vertrautheit.

Aus dieser Begegnung entstand eine weiterführende Idee: Eine der Ehrenamtlichen bot an, ein Praktikum in unserer Kita zu machen. Gemeinsam mit dem Jobcenter wurde eine geförderte Arbeitsgelegenheit für sie organisiert. Im Alltag wurde sie zu einer wichtigen Brücke für R.: In herausfordernden Momenten konnte sie ihn in seiner Muttersprache begleiten, ihm Verhaltensalternativen erklären und Sicherheit vermitteln. Gleichzeitig unterstützte sie das Team dabei, kulturelle Hintergründe besser nachzuvollziehen.

Beabsichtigte Wirkung

Die gezielte und mehrsprachige Begleitung zeigte schnell Wirkung: R. entwickelte sprachlich und emotional große Fortschritte. Er verstand zunehmend die Abläufe, konnte sich besser ausdrücken und wurde von den anderen Kindern als Spielpartner angenommen.

Durch das Programm KINDER STÄRKEN 2.0 konnte ein individueller Lösungsweg geschaffen werden, der im regulären Kita-Alltag nicht möglich gewesen wäre: intensive Elternarbeit,

interkulturelle Netzwerkarbeit, Organisation von Praktikum und Jobcenter-Förderung – all dies erforderte Zeit, Fachwissen und gezielte Koordination.

Auch über R. hinaus war die Maßnahme wirkungsvoll: Die gesamte Kita profitierte von dem interkulturellen Austausch. Die Zusammenarbeit mit der migrantischen Community förderte das gegenseitige Verständnis im Team und eröffnete neue Perspektiven für die Arbeit mit Familien mit Fluchterfahrung.

Danksagung

Wir danken herzlich allen KINDER STÄRKEN-Fachkräften für ihre fundierten Beiträge, ihre fachlichen Perspektiven und die Bereitschaft, ihre Erfahrungen mit uns und der Fachöffentlichkeit zu teilen. Ihre Reflexionen und Einblicke tragen wesentlich dazu bei, gelungene Praxis sichtbar zu machen und den fachlichen Austausch zu bereichern.

Ebenso herzlich möchten wir allen zusätzlichen Fachkräften danken, die täglich mit großem Einsatz das ESF Plus-Programm KINDER STÄRKEN 2.0 mitgestalten und mit Leben füllen. Ihre pädagogische und soziale Arbeit vor Ort ist unverzichtbar für die Stärkung und Begleitung von Kindern und Familien in herausfordernden Lebenslagen.

Ein besonderer Dank gilt auch den verantwortlichen Leitungen und pädagogischen Teams in den Einrichtungen, die durch ihre Unterstützung, ihr Engagement und ihre organisatorische Begleitung einen zentralen Beitrag zur Umsetzung und Weiterentwicklung des Programms leisten.

Unser großer Dank gilt zudem den Trägerorganisationen, die mit ihrer strukturellen und oft auch persönlichen Unterstützung stabile Rahmenbedingungen schaffen und so eine nachhaltige Umsetzung des Programms ermöglichen.

Nicht zuletzt danken wir dem Programmbeirat für seine fachkundige Begleitung, seine Impulse und die engagierte Mitwirkung an der inhaltlichen Weiterentwicklung und Qualitätssicherung des Programms.

Allen Unterstützerinnen und Unterstützern des Programms – sei es in der Förderung, Beratung oder Umsetzung – gilt unser aufrichtiger Dank. Gemeinsam leisten Sie einen wichtigen Beitrag in einem für Kinder und Familien zentralen Handlungsfeld – indem Sie Kinder auf ihrem Weg stärken, begleiten und ermutigen.

Koordinierungs- und Beratungsstelle
des ESF Plus-Programms KINDER STÄRKEN 2.0

Koordinierungs- und Beratungsstelle (KBS)

Das ESF Plus-Programm KINDER STÄRKEN 2.0 wird durch die Koordinierungs- und Beratungsstelle (KBS) fachlich begleitet und unterstützt.

Träger



Sächsische
Landesvereinigung für
Gesundheitsförderung

Sächsische Landesvereinigung für
Gesundheitsförderung e. V. (SLfG)
www.slfg.de

Die Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. mit Sitz in Dresden ist ein gemeinnütziger, politisch und konfessionell unabhängiger Verein mit ehrenamtlichem Vorstand. Dem Verein sind derzeit 62 Organisationen und Einzelpersonen angeschlossen, darunter Berufsverbände, Bildungseinrichtungen, Landkreise und kreisfreie Städte, Sozialversicherungsträger sowie Wohlfahrtsverbände.

Das Tätigkeitspektrum der SLfG reicht von der Konzeption und Umsetzung innovativer Projekte über die Qualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren bis hin zu Interessensvertretung und Netzwerkarbeit. Ziel ist es, Gesundheitsförderung und Prävention auf allen Ebenen des föderalen Systems zu verankern.

ehs
zentrum

Forschung | Weiterbildung | Beratung

Zentrum für Forschung, Weiterbildung und Beratung
an der ehs Dresden gGmbH (ehs Zentrum)
www.ehs-zentrum.eu

Das ehs Zentrum ist das Forschungs- und Weiterbildungsinstitut an der Evangelischen Hochschule Dresden. Es verbindet wissenschaftliche Forschung, Beratung und Qualifizierung mit praktischer Relevanz – in enger Zusammenarbeit mit Praxisakteuren, Kommunen und zivilgesellschaftlichen Partnern.

Ziel ist es, gesellschaftliche Entwicklungen mitzugestalten und soziale Berufe weiterzuentwickeln. Im Fokus stehen praxisorientierte Forschungsprojekte in den Bereichen Kindheitspädagogik, Gesundheit und Pflege, Soziale Arbeit und Diakonie.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Förderung sozialer Teilhabe und Bildungsgerechtigkeit durch partizipative Forschungsansätze.

Impressum

Herausgeber

Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. (SLfG)

Stephan Koesling | Könneritzstr. 5 | 01067 Dresden

Telefon: 0351 50193600 | E-Mail: post@slfg.de | www.slfg.de

Zentrum für Forschung, Weiterbildung und Beratung an der ehs Dresden gGmbH (ehs Zentrum)

Dr. Kathleen Neher | Dürerstraße 25 | 01307 Dresden

Telefon: 0351 46902441 | E-Mail: kontakt@ehs-zentrum.eu | www.ehs-zentrum.eu

Redaktion

Koordinierungs- und Beratungsstelle (KBS) des ESF Plus-Programms KINDER STÄRKEN 2.0

E-Mail: post@kinder-staerken-sachsen.de

Gestaltung / Satz

Manuela Vock, www.blao-gestaltungsraum.de

Bildnachweis:

Soweit nicht anders gekennzeichnet, stammen die Fotos aus den teilnehmenden Einrichtungen und wurden von den jeweiligen Fachkräften bzw. Trägern zur Verfügung gestellt.

Redaktionsschluss

November 2025



www.kinder-staerken-sachsen.de



Kofinanziert von der
Europäischen Union



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch
Steuermittel auf der Grundlage des vom
Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.